

Berg-Milchvieh

Auslauf: ein Zubau, der beides vereint – Wohl für Tier und Mensch!

SEITE 10

Tierwohl-Modul

Nach Aus der Anbindehaltung schafft AMA neues Tierwohl-Modul.

SEITE 11

Forstwirtschaft

Täglich wächst unser Wald um sechs Hektar. Laubholz legt zu.

SEITEN 12, 13

Chinakohl

Spezielle Netze schützen zuverlässig vor Insekten.

SEITE 14

ETIVERA ONLINE BESTELLEN

Verpackungen

+43 (0) 3115 / 21 999
www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 16 • 15. August 2022

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz / Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Weiterbildung

Hilft, den Betrieb effizienter zu führen und die Zukunft gut zu meistern.

SEITEN 2, 3

Mehr Bienen

Positive Bilanz: schönes Plus bei Bienen und Imkern. Wenig Winterverluste.

SEITE 4



Sorgenvolle Gesichter auf den steiermarkweit rund 650 Großplakaten und Transparenten: steirische Bäuerinnen und Bauern sprechen aus, wo der Schuh drückt

DANNER



Photovoltaik und Steuern

Jungbauern: Auf's Dach!

Wann werden Steuern bei der Erzeugung von Photovoltaik-Strom fällig? Unser profunder Steuerexperte Walter Zapfl beleuchtet diese Thematik. Und: Die Jungbauern verlangen eine intelligente Ausbau-Strategie. Ihr Credo: Dächer statt Äcker!

SEITE 7

Tierisch gute Futtermittel.

CORN VIT

www.cornvit.at

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

CornVit. Tierisch gute Futtermittel. Jetzt informieren und bestellen!
T: +43 3152 2222-9951 | bestellung@h.lugitsch.at

Eindringlicher Weckruf: Wir müssen reden ...

...über „faire Preise“, den „Schutz fürs Vieh“, den „Wert der Lebensmittel“, über die „aktive Waldwirtschaft“, die „regionale, sichere Versorgung“ und über „Fairness am Markt“. Mit diesen sorgenvollen Botschaften wenden sich die heimischen Bäuerinnen und Bauern auf rund 650 Großplakaten an die Bevölkerung. Ein Weckruf, um aufmerksam zu machen, wo der Schuh in der Land- und Forstwirtschaft drückt. „Wir wollen mit unserer landesweiten Sommer-Kampagne aufrütteln, uns in der Öffentlichkeit Gehör verschaffen und in einen vertiefend-realistischen Dialog mit der Bevölkerung treten“, betonte Kammerdirektor Werner Brugner bei der Präsentation der Kampagne in Graz.

Sicherheitsfaktor

Besonders weh tut den heimischen Bäuerinnen und Bauern, dass die Wertschätzung ihrer Leistungen als sichere Lebensmittelversorger abflacht – trotz gegenteiliger Beteuerungen der Bevölkerung in der Hochphase der Pandemie. Präsident Franz Titschenbacher: „Die heimische Land- und Forstwirtschaft ist ein Sicherheitsfaktor für die Bevölkerung. Deshalb vermitteln unsere Bäuerinnen und Bauern auf den Großplakaten Klarheit.“ Einer davon ist Franz Kreuzer, Alm- und Bergbauer aus Donnersbachtal. Er führt ins Treffen, dass der Wolf unsägliches Tierleid an-

Die heimische Land- und Forstwirtschaft ist ein Sicherheitsfaktor für die Bevölkerung.

Franz Titschenbacher, Kammerpräsident

richtet und er fragt sich, wo dabei das Tierwohl seiner Rinder bleibt. Oder die Oberwölzer Bergbäuerin Elisabeth Miedl, die stellvertretend für alle Milchbauern der Bevölkerung ins Gewissen redet: „Die Kosten für Strom, Energie und fürs Bauen sind unvorstellbar hinaufgeschossen – mein Stundenlohn von



Wintergetreide. Alles, was für den Anbau wichtig ist: Hilfreiche Tipps und Sortenempfehlungen. Zum Herausnehmen

5,70 Euro sowie mein Monatseinkommen aus der Milchwirtschaft von 1.026 Euro sind extrem niedrig.“ Lisa Neubauer aus St.Peter/Ottersbach verdeutlicht, dass der Ursprung aller Lebensmittel auf dem Bauernhof ist. „Wir fordern mit unserer Sommerkampagne eine ehrliche Wertschätzung und dauerhaft höhere Preise ein“, unterstreicht Titschenbacher. Die Politik ist angehalten, die regionale Produktion zu ermöglichen und die internationale Abhängigkeit bei Lebensmitteln und Energie zu reduzieren. Aktuelle Stichwörter dazu sind praxistaugliche Verordnungen zum Bau- und Raumordnungsgesetz. Oder ein „Runter vom Gas beim Hinaufschrauben von marketinggetriebenen Standards“.

Schein-Ökologisierung

Als „Schein-Ökologisierung“ bezeichnete Vizepräsidentin Maria Pein den Green Deal der EU bei der Präsentation der Kampagne. Vorgesehen sind minus 50 Prozent bei Pflanzenschutzmitteln sowie minus 20 Prozent bei Dünger. Pein: „Diese ideologiegetriebenen Pläne erschüttern die Grundfesten der heimischen Versorgung und sind in der Lage, eine Ernährungskrise sowie eine Schließungswelle der Höfe zu provozieren.“ Allein der Green Deal würde anonyme Billigst-Importe aus Nicht-EU-Staaten um satte 40 Prozent steigen lassen.

Seiten 8 und 9

Verständnis ernten

Sie sind unübersehbar – die steiermarkweit großplakatierten Botschaften der steirischen Bäuerinnen und Bauern. Mit ernsten Gesichtern vermitteln sie unverblümt, was ihnen am Herzen liegt. Wir müssen reden und wir wollen dir sagen, was uns unter den Nägeln brennt. Diese eindeutige Einladung zum Austausch, soll ein solides und vor allem rissfestes Band an gegenseitigem Verständnis zwischen Bauernschaft und Bevölkerung, Handel, Lebensmittelindustrie und der Politik knüpfen. Das erfordert von allen Seiten ein unkompliziertes Aufeinanderzugehen, um Nützliches, ja sogar Neues für alle Beteiligten und Betroffenen entstehen und wachsen zu lassen. Reden ist einfach alternativlos und den Kopf in den Sand zu stecken bringt erst recht nichts, weil nur beim Reden die Leut' im wahrsten Sinne des Wortes zusammenkommen. Unter diesem Blickwinkel ist diese Sommerkampagne der Landwirtschaftskammer kein bloßes Füllen von Plakawänden, sondern eine wirkliche Chance, heiße und zukunftsweisende Themen mit viel Fingerspitzengefühl unter die Leute zu bringen und Verständnis dafür zu ernten.

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

KRITISCHE ECKE

Photovoltaik:
Dächer statt Äcker

Josef Kaiser
Acker- und Schweinebauer, Weitendorf

Mit der Kampagne „Dächer statt Äcker“ sorgen die steirischen Jungbauern seit vergangener Woche bis über die Bundeslandgrenzen hinaus für Furore. Die Botschaft ist einfach, der Auftrag an die Verantwortlichen unmissverständlich. Mit einem großen Transparent stehen junge Bäuerinnen und Bauern auf dem Dach eines landwirtschaftlichen Gebäudes und senden einen klaren Appell: Mehr Unterstützung für Photovoltaik-Anlagen auf Dächern und weniger Fokus auf Freiflächenanlagen ohne Doppelnutzung auf fruchtbarsten Böden. Der Grund für den Erfolg dieser Kampagne liegt auf der Hand. Viele landwirtschaftliche Betriebe, welche über genügend geeignete Dachflächen für Photovoltaik-Anlagen verfügen, stehen vor dem gleichen Problem. Der Netzzugang bleibt in vielen Fällen seitens des Netzbetreibers verwehrt, weil unsere Stromnetze für eine intelligente, dezentrale Versorgung mit grünem Strom nicht ausreichend ausgebaut sind. Anstatt mit Hochdruck am Ausbau der Stromnetze zu arbeiten, geht die Umweltlandesrätin den Weg, der kurzfristig zwar einen raschen Ausbau bringen könnte, uns aber langfristig auf den Kopf fallen wird. So versucht sie großen Energiekonzernen einen erleichterten Zugang zu fruchtbaren Ackerböden für Photovoltaik-Anlagen mit bis zu 60 Hektar zu gewähren. Genau diese Energiekonzerne schreiben gerade Rekordgewinne und anstatt sie zu einem rascheren Netzausbau für Dachanlagen zu verpflichten, wird ihnen der rote Teppich für Mega-Photovoltaik-Anlagen ausgerollt. Das kann es nicht sein! Mit dem zweiten Slogan der Kampagne „Bauern statt Konzerne“ machen wir verständlich darauf aufmerksam. Als Jungbauern wollen wir aktiv mehr Photovoltaik-Strom bis 2030 erzeugen. Da aber die Steiermark ohnehin schon Weltmeister im Flächenverbrauch ist und wir eindrucksvoll vor Augen geführt bekommen, wie wichtig eine sichere heimische Versorgung ist, sehen wir den notwendigen Fokus im Photovoltaik-Ausbau ganz klar auf Dächern. Und nicht im Verbauen von besten Ackerflächen, die wir für die regionale Nahrungsmittelerzeugung brauchen (Seite 7).

Bildung hilft, Betrieb

Weiterbildung hilft, den landwirtschaftlichen Betrieb effizienter zu führen und die Her-

Das Landwirtschaftliche Fortbildungsinstitut hat rund 30.000 Teilnehmer und Teilnehmerinnen pro Jahr und die Steiermark hat 30.000 aktiv wirtschaftende Bauern und Bäuerinnen. Das zeigt, dass statistisch gesehen jeder steirische Landwirt beziehungsweise jede steirische Landwirtin einmal im Jahr ein Bildungsangebot in Anspruch nimmt. Das macht sich bezahlt. Denn in der Landwirtschaft ist ganz eindeutig messbar: Je höher die Ausbildung, umso höher der wirtschaftliche Erfolg.

Netzwerke aufbauen

Trotz der Vorteile digitaler Angebote wie das Wegfallen von weiten Anreisen, die bequeme Teilnahme von zu Hause aus und die schnelle und unkomplizierte Wissensvermittlung zeigt sich ein deutlicher Drang zur Präsenz. Gemeinsam einen Kurs zu machen, sich mit Menschen austauschen, die sich für dasselbe Thema interessieren, ist enorm wichtig. Auch für das Gemeinschaftsgefühl und die Motivation ist Präsenz notwendig. Es zeigt sich etwa bei digitalen Angeboten, dass die Gruppendynamik bei längeren Lehrgängen, die in Präsenz starten, viel besser ist als ein Start im Onlineformat. Bildung ist immer eine Kombination von Wissensvermittlung und persönlichem Austausch und stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Der Nutzen eines gut funktionierenden beruflichen Netzwerks kann in den unterschiedlichsten Situationen von Vorteil sein: Sei es um Informationen zu bekommen, Tipps zu erhalten, Erfahrungen auszutauschen oder sich gegenseitig mit Rat und Tat zu unterstützen.

Bildung ist Entwicklung

Bildung lässt uns wachsen und bietet uns die Chance, als Ge-

sellschaft flexibel mit Veränderungen umzugehen. Bildung wirkt – einerseits dahingehend, Neugierde zu wecken und Mut zu machen und andererseits dahingehend, den beruflichen und gesellschaftspolitischen Herausforderungen unserer Zeit gerecht werden zu können. Es ist unbestritten, dass künftige

„Messbar: Je höher die Ausbildung, umso höher der wirtschaftliche Erfolg.“

Katharina Haas,
LFI Steiermark

große Herausforderungen wie Klimawandel, Digitalisierung, aber auch die Folgen der Pandemie nur über Bildung gelöst werden können. Ganz abgesehen davon, dass Bildung nachweislich gesund, glücklich und jede Menge Spaß macht. Das wachsende Bewusstsein für den Klimawandel und die Notwendigkeit, neue Wege bei der Energieerzeugung und beim Energieverbrauch zu gehen, eröffnet neue Möglichkeiten in der Erwachsenenbildung, aber auch Bedürfnisse. Neue Berufe beziehungsweise Schwerpunkte erfordern neue Ausbildungswege und Spezialisierungen, etwa wenn es um Cybersecurity oder auch Blackout in der Landwirtschaft geht. Um Erwachsenen die Möglichkeit zu geben, sich an diesem Wandel zu beteiligen und ihr bisheriges Know-how sowie ihre beruflichen Erfahrungen einzubringen, sind entsprechende Bildungsangebote erarbeitet worden.

Lebenslanges Lernen

Bildung und Weiterbildung sind die beste Investition in die Zukunft der Landwirtschaft. Die

Herausforderungen des sozialen, digitalen und ökologischen Wandels kann jede und jeder Einzelne nur mit den passenden Kompetenzen bewältigen. Jenseits des Erwerbs beruflicher Kompetenzen in der Landwirtschaft ist das lebenslange und berufsbegleitende Lernen unabdingbar, um dauerhaft beruflich erfolgreich sein zu können. Vor allem längere Ausbildungen wie Zertifikatslehrgänge helfen dabei, den landwirtschaftlichen Betrieb effizient zu führen oder auch ein eigenes Standbein aufzubauen beziehungsweise das erworbene Wissen und das Bewusstsein für die Landwirtschaft an Konsumentinnen und Konsumenten weiterzugeben. Bildung und lebensbegleitendes Lernen sind wesentlich, um den Alltag gut zu bewältigen und die Zukunft gut zu gestalten.

Katharina Haas



Digitalisierung erleichtert

Innovation Farm ist Farming for Future! Zusammenspiel

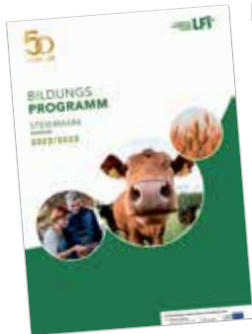
Ziel von Innovation Farm ist es, durch das Zusammenspiel von Herstellern und Forschung praxistaugliche Lösungen für den modernen landwirtschaftlichen Betrieb zu evaluieren und bereitzustellen. Der Begriff Landwirtschaft 4.0 muss für die Anwenderinnen und Anwender greifbar und umsetzbar sein. Aufgabe dieses Projektes ist es, Chancen und Risiken aufzuzeigen, Trends zu analysieren und mit unserem Know-how eine effiziente und nachhaltige Bewirtschaftung sicherzustellen. Auf drei Forschungsstandorten (Wieselburg, Raumberg-Gumpen-

stein, Mold) und 20 Pilot- und Demobetrieben in ganz Österreich werden unterschiedliche digitale Anwendungen und Geräte in den Bereichen Innen- und Außenwirtschaft getestet und bewertet.

Landwirte profitieren

Landwirtinnen und Landwirte profitieren vom Wissen der Innovation Farm und können so vermittelte Erkenntnisse in der Praxis anwenden. Damit diese Erkenntnisse schnell und einfach an interessierte Landwirtinnen und Landwirte weitergegeben werden können, gibt es dazu einige neue Live-

Die neuen Bildungsprogramme



LFI Bildungsprogramm 2022/23. Dem LFI und der Landwirtschaftskammer ist es ein besonderes Anliegen, dass jede Bäuerin und jeder Bauer von den Angeboten profitiert.

Bestellung und weitere Infos: www.stmk.lfi.



Steiermarkhof Bildungsmagazin 2022/23. Das Bildungsmagazin informiert über verschiedene Bildungsangebote und schafft mit Fachbeiträgen eine inhaltliche Auseinandersetzung.

Bestellung und Infos: www.steiermarkhof.at

Was sind Zertifikatslehrgänge und mit welchen Vorteilen sind sie verbunden? Absolventen ver

Zertifikatslehrgänge sind eine Höherqualifizierung zur professionellen Umsetzung von innovativen bildungspolitischen Maßnahmen.

Diese Ausbildungen ermöglichen die Anpassung der Berufsbildung an die Bedürfnisse einer zukunfts- und marktorientierten Land- und Forstwirtschaft im Sinne des lebensbegleitenden Lernens. Absolventinnen und Absolventen der LFI-Zertifikatslehrgänge stehen neue Türen für das eine oder andere zusätzliche Standbein neben der Landwirtschaft offen. Durch den langen Zeitraum, den Zertifikatslehrgänge einnehmen, sind die Teilnehmenden auch nach Abschluss noch in regelmäßigem Kontakt. Dadurch entstehen wichtige Netzwerke in den verschiedensten landwirtschaftlichen Betriebszweigen.



„Freundschaften unter den Kursteilnehmenden und eine breite Palette an Fachleuten machen den Kurs nachhaltig für alle Teilnehmenden.“

Astrid Kogler,
Urlaub am Bauernhof-Absolventin

Urlaub am Bauernhof. Im Lehrgang wird umfassendes Grundlagenwissen zu relevanten Bereichen rund um Unternehmensführung, Marketing und Persönlichkeitsbildung vermittelt. Erfahrungsaustausch in der Gruppe bereichert die Inhalte.



„Durch diesen Lehrgang habe ich mein eigenes Standbein am Bauernhof gefunden. Ich freue mich auf viele Einsätze!“

Simone Reiter,
Seminarbäuerin-Absolventin

Seminarbäuerin und -bäuerin. Seminarbäuerinnen und Seminarbauern sind Botschafter, die ihr Wissen weitergeben und das Vertrauen von Konsumentinnen und Konsumenten in die regionale Landwirtschaft und deren Produkte stärken.



„Ich würde diesen Zertifikatslehrgang jederzeit wieder machen, da die Zeit sehr bereichernd war und durch nichts ersetzbar ist.“

Andrea Potzinger-Wurzer,
Brotsensorik-Absolventin

Brotsensorik. Verwendung von Gewürzen, Samen und Kernen und Brot als zentrales Grundnahrungsmittel mit der regionsspezifischen Vielfalt stehen im Mittelpunkt des Bildungsangebotes zur Brotsensorikerin beziehungsweise zum Brotsensoriker.



effizienter zu führen

ausforderungen der Zukunft gut zu meistern. Das LFI hat dafür viele Angebote



Bildung und Weiterbildung sind die beste Investition in die Zukunft der Landwirtschaft.

ADOBE STOCK

91% der Teilnehmenden haben angegeben, dass die Inhalte der Weiterbildungen sie beruflich und persönlich weitergebracht haben.

haben angegeben, dass das Absolvieren unserer Kurse dazu beiträgt, den landwirtschaftlichen Betrieb effizienter führen zu können.

73% der Teilnehmenden geben an, wiederholt Veranstaltungen zu besuchen um die sozialen Kontakte aufrecht zu erhalten.

95% der Schule am Bauernhofbetriebe nehmen jedes Jahr an einer Weiterbildung teil um inhaltlich auf dem neuesten Stand zu bleiben.

AUS MEINER SICHT

Freiheit nehmen und Horizont erweitern



Franz Greinix
Obmann LFI-Steiermark

Bildung wirkt, kann man sagen, wenn man sieht mit welcher Begeisterung die Absolventen und Absolventinnen unserer landwirtschaftlichen Schulen ins Berufsleben einsteigen. Stolz können wir auch auf die vielen Absolventen der Facharbeiter- und Meisterlehrgänge sein, die ihr Wissen erweitern und sich so für die Herausforderungen der Zukunft auf unseren Höfen wappnen. Dass es für uns Bäuerinnen und Bauern nicht einfacher wird, zeigen uns die momentanen Krisen unmissverständlich. Ein probates Mittel, sich für schwierige Zeiten und für die Zukunft gut zu rüsten ist und bleibt eine ständige Weiterbildung. Das war immer schon so und das wird auch so bleiben. Ständig neugierig zu bleiben für Neues, den Willen zu haben, das Morgen positiv zu meistern, auch wenn es gerade sehr schwierig ist, sind Bausteine dafür, das Leben, die Familie und den Hof gut durch unruhige Zeiten zu manövrieren. Es gibt keinen fixen Weg, keine klare Richtlinie wie es geht, jeder muss für sich seinen Weg finden. So unterschiedlich wie die Menschen sind, so unterschiedlich sind unsere Bauernhöfe in Struktur und verschiedenen Erwerbsformen ausgerichtet. Auf diese Vielfalt versucht das LFI Steiermark in seinem neuen Programm einzugehen. Ob Persönlichkeitsbildung, Betriebswirtschaft, fachspezifische Kurse oder Green Care, ob als Präsenzunterricht vor Ort, als Onlineformat von zu Hause aus oder kombiniert mit Blended Learning – es sollte für jeden etwas dabei sein. Weiterbildung ist keine Selbstverständlichkeit, das wissen wir aus der Vergangenheit, aber leider auch aus der Gegenwart, wenn etwa Schulen geschlossen waren oder noch viel schlimmer, dass es in verschiedenen Teilen der Welt überhaupt keinen Zugang zur Bildung gibt. In diesem Bewusstsein: Nehmen Sie sich die Zeit, um den neuen LFI Katalog mit tollen Weiterbildungsangeboten durchzublättern und nehmen Sie sich die Freiheit, ein Seminar mit Neugierde und Freude zu besuchen, um den eigenen Horizont zu erweitern, um im eigenen Leben nicht nur Passagier, sondern Kapitän zu sein.

rt Arbeit im Stall und am Feld

von Herstellern und Forschung sorgt für innovative praxistaugliche Lösungen

Onlineveranstaltungen. Bei den Webinaren des LFI werden vor allem spezielle Themen für Ackerbaubetriebe, von Mineraldüngerausbringung über neue Lenksysteme bis überbetrieblichen Maschineneinsatz, angeboten. Aber auch für Milchviehbetriebe, die eine individuelle Beobachtung der einzelnen Tiere sicherstellen oder ausbauen möchten, gibt es ein spezielles Angebot. Zusammen mit Innovation Farm wird das LFI an weiteren Produkten arbeiten, damit Landwirtinnen und Landwirte rasch über neue Trends und deren Vor- und Nachteile informiert werden können.

Webinar-Angebote für Innen- und Aussenwirtschaft beim LFI Steiermark

Optimierung der Mineraldüngerausbringung: Technische Lösungen für eine teilflächenspezifische Düngung werden am Markt bereits angeboten – das pflanzenbauliche Know-how im Hintergrund dieser Angebote ist der Schlüssel zum Erfolg.

Ertragsoptimierung – Körnermais: Im Rahmen dieses Angebots befasst man sich mit den Begrünungs-, Bodenbearbeitungs- und Pflanzenschutzstrategien sowie der variablen Maisaussaat für den erfolgreichen Anbau.

Neue Potentiale für den überbetrieblichen Maschineneinsatz: Innovationen in der Landtechnik, der Funktionsumfang und dessen ökonomische Aspekte werden in diesem Vortrag behandelt.

Geoinformationssysteme (GIS) in der Land- und Forstwirtschaft: Teilnehmende an

diesem Webinar bekommen eine Einführung in die GIS Software und in die Bearbeitung von Feldgrenzen für ein Lenksystem.

Lenksysteme und RTK Signale wirtschaftlich anwenden: In diesem Webinar erhalten die Teilnehmenden einen umfassenden Überblick über moderne Lenksysteme und darüber, wie die optimale Fahrspurplanung funktioniert.

Innovationen in der Grünlandwirtschaft: Bei diesen Innovationen setzt man auf neue Chancen für Bestandes-Überwachung, Vegetationsmonitoring und effiziente Betriebsmittelausbringung.

Sensorbasiertes Brunsterkennen und Gesundheitsmonitoring am Milchviehbetrieb: Mit diesen Technologien kann eine individuelle Beobachtung der Tiere im Stall sichergestellt werden.

chiedenster Lehrgänge geben Einblick!



„Ich habe den Lehrgang absolviert, um die funktionelle Klauenpflege zu erlernen und am eigenen Betrieb anwenden zu können.“

Christoph Hartinger,
Klauenpflege-Absolvent

Grundlehrgang Klauenpflege. Neben theoretischen Inhalten wird vor allem auf praktisches Erlernen der fachgerechten Klauenpflege, Dokumentation sowie den sicheren Umgang mit Werkzeugen und Klauenpflegeständen Wert gelegt.



„Ich habe meine Technik verbessert und fühle mich gut gerüstet für den überbetrieblichen Einsatz in der Klauenpflege.“

Ulrike Wöber,
Klauenpflege-Aufbaulehrgang

Klauenpflege-Aufbau. Lehrgang für Absolventen und Absolventinnen des Klauenpflege-Grundlehrgangs, die sich für die überbetriebliche Tätigkeit als Klauenpflegerin und Klauenpfleger fachlich und unternehmerisch fit machen möchten.



„Alle Inhalte geben einen wichtigen Teil des Almlebens wieder und sind die perfekte Basis für meine Zukunft als Almhalter.“

Otmar Berger,
Almpersonal-Absolvent

Almpersonal-Lehrgang. Bei einer botanischen Wanderung lernt man unterschiedliche Almpflanzen kennen. Wissen über Funktionen und Bedeutungen der Almwirtschaft und üben von richtigem Verhalten im alpinen Lebensraum stehen im Zentrum.



„Die Ausbildung war für mich durch den Praxisbezug sowie durch die professionellen Verkostungen eine große Bereicherung.“

Ulrike Retter, Edelbrand-sommeliere-Absoventin

Edelbrandsommelier/iere. Der Lehrgang bietet die Möglichkeit, Wissen zum Thema Edelbrand zu erweitern und vertiefen. Verkosten und beschreiben der Produkte sowie das Ausprobieren verschiedener Kombinationsmöglichkeiten stehen im Mittelpunkt.



Weitere Zertifikatslehrgänge

- **Altes Wissen** aus der Natur. Zurück zur Natur; altes Wissen mit neuen Erkenntnissen verbinden
- **Bäuerliche Direktvermarktung** und Buschenschank. Marketing, Recht etc. praxisnah
- **Green Care** – Gesundheit fördern am Hof. Auf den Hof abgestimmte pädagogische Angebote in der Gesundheitsförderung entwickeln.
- **Mostsommelier/-ière.** Perfektionierung von Produktion, Präsentation und Vermarktung.
- **Bäuerliche** Schaf- und Ziegenhaltung. Umfassender Einblick in das Thema.
- **Bio-Weinbau.** Biologische Bewirtschaftung praxisnah vermittelt.
- **Schule** am Bauernhof. Kompetenzen für die Umsetzung am eigenen Betrieb.
- **Basistrainer:in** Landjugend. Methodik, Didaktik, Seminar-design usw.
- **Kürbiskernölesommelier/ière.** Umfassender Ein- und Überblick, schärft die Sinne.
- **Nachhaltigkeit** und Selbstversorgung. Zeitgemäßes nachhaltiges Wissen. Bodenpraktiker:in für das Ackerland. Vertiefende Weiterbildung mit Fachinhalten.
- **Reitpädagogische** Betreuung. Freundschaftlicher Umgang mit dem Pferd wird vertieft.

Infos und Anmeldungen: www.stmk.lfi.at sowie unter zentrale@lfi-steiermark.at oder Tel. 0316/8050 1305.

Webinar: Tipps zur Abrechnung der AWS-Investprämie

Die AWS-Investitionsprämie hat das Ziel, die wirtschaftlichen Aktivitäten der österreichischen Land- und Forstwirte anzuregen. Bis 28. Februar 2023 muss die Abrechnung bei der AWS (Austria Wirtschaftsservice) eingereicht sein.

■ Was ist bei der Abrechnung zu beachten?

Ein rechtskräftig geschlossener gültiger Vertrag beziehungsweise der Status „aufrechter Vertrag“ sind notwendig, damit eine Abrechnung gemacht werden kann.

■ Es können nur aktivierungsfähige Neuinvestitionen im betrieblichen landwirtschaftlichen Bereich abgerechnet werden.

■ Die Abrechnung ist nur elektronisch im Fördermanager möglich.

■ Die Abrechnung erfolgt maximal drei Monate nach Bezahlung und Inbetriebnahme.

■ Man bekommt eine automatisch generierte Absendebestätigung per E-Mail zugeschickt.

Kostenlos Webinar: Donnerstag, 22. September, 19 bis 20.30 Uhr. Wir informieren über Details.

Ehrung für Franz Ledermüller

Der stellvertretende Generaldirektor der Sozialversicherung der Selbstständigen (SVS) und ehemalige Generaldirektor der Sozialversicherung der Bauern (SVB), Dr. Franz Ledermüller, ist in den wohlverdienten Ruhestand gewechselt. Aus diesem Anlass zeichnete Landwirtschaftskammer



Ledermüller: Lenkte kompetent die Sozialversicherung

J. MASAL

Österreich-Präsident Josef Moosbrugger den gebürtigen Oberösterreicher mit dem Großen Silbernen Ehrenzeichen der Landwirtschaftskammer Österreich aus. Moosbrugger in seiner Laudatio: „Wer von der bäuerlichen Sozialversicherung spricht, denkt sofort an Franz Ledermüller, der 20 Jahre lang an vorderster Front tätig war und seine Funktion mit großem Wissen, Engagement und Herzblut erfüllt hat“. Und weiter: „Ledermüller hat Unverzichtbares für die Bäuerinnen und Bauern geleistet, etwa bezüglich Beitragssatz bei den landwirtschaftlichen Pensionen und auch punkto öffentliche Bezuschussung der bäuerlichen Sozialversicherung.“

Trotz Anspannung bleibt „Bio“ stabil

Der Bio-Anteil im Lebensmitteleinzelhandel liegt nach einem vorläufigen Höchstwert im Februar auf dem langfristigen Niveau der letzten eineinhalb Jahre. Im Mai wurden 11,7 Prozent der in der RollAMA erfassten Lebensmittel in Bio-Qualität gekauft. Die positive Bio-Entwicklung der vergangenen Jahre bleibt damit aufrecht. Einen hohen Bio-Anteil weist traditionell die weiße Palette auf, also Milch, Joghurt, Sauerrahm und Schlagobers. Jedes fünfte Produkt aus diesem Segment ist ein Bio-Produkt. Eine ebenso wichtige Rolle spielt Bio auch bei Eiern und Frischgemüse – mit einem Anteil von mehr als 20 Prozent. Obst liegt etwas über dem Durchschnitt, die Bunte Palette (Fruchtjoghurt), Käse und Butter im Durchschnitt. Fleisch und Geflügel nähern sich langsam aber stetig dem Bio-Anteil über alle Warengruppen. Die Erkenntnisse förderte das Haushaltspanel der AMA für Jänner bis Mai zutage.



Neuer Landeschef auf Besuch

Landeshauptmann Christopher Drexler (2.v.l.) stattete der Landwirtschaftskammer als erste steirische Interessenvertretung einen Besuch ab. Besprochen wurden unter anderem die Bau- und Raumordnung, der Zugang zum Wasser, die Fischräuber-, Wolf-, Krähen- und Biber-Problematik. Weiters die Kofinanzierung der ländlichen Entwicklungsprogramme sowie die Übertragungsverordnung.

Verlust-Ersatz ist ausbezahlt

Rund 19 Millionen für knapp 5.000 Betriebe

Nach der Verlängerung des Verlustersatzes für Schweinebauern und Legehennenhalter im Zuge der Covid-19-Unterstützung erfolgte nun die Auszahlung von 20 Millionen Euro für den Betrachtungszeitraum Dezember 2021 bis Februar 2022. „Mit dieser Maßnahme können wir den betroffenen Betrieben zumindest einen Teil ihres Einkommensverlustes in diesem Zeitraum abgelten“, sagte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig zur Verlängerung des Verlustersatzes. Anspruchsberechtigt waren in-

direkt betroffene Betriebe mit nachgewiesenen Verlusten von mehr als 30 Prozent. 70 Prozent des pauschal ermittelten Einkunftsverlustes werden als Zuschuss gewährt.

Knapp 5.000 Betriebe

Rund 19 Millionen Euro wurden für rund 4.600 Antragsteller in der Schweinehaltung (Schweinemast und Zuchtsauenhaltung) ausbezahlt. Knapp eine Million Euro wurde an rund 280 Antragsteller in der heimischen Legehennenhaltung ausgezahlt.

Hennenhalter sparten klimaschädliches CO₂

Durch Verfütterung von Donau-Soja

Die heimischen Geflügelhalter wollen nicht nur bei Strom autark werden, sie sparen auch bei der Fütterung klimaschädliches CO₂ ein. Bereits seit 2013 verfüttern sie ausschließlich in Europa gewachsenes gentechnikfreies Sojafutter. Seither konnten sie dadurch eine Million Tonnen an schädlichem Treibhausgas CO₂ einsparen. Das sei mehr als die Stadt Klagenfurt jährlich emittiert, sagt Matthias Krön von Donau-Soja. Derzeit werden in Österreich knapp zwei Milliarden Eier jährlich produziert. Rund

1,7 Milliarden davon sind Donau-Soja-Eier, der Rest sind Bio-Eier. Der österreichische Lebensmittelhandel setzt zu 100 Prozent auf heimische Eier mit dem AMA-Gütesiegel und auf Donau-Soja-Fütterung.

Sichere Abnahme

Durch den Anbau von Hülsenfrüchten wie Soja wird auch die Fruchtfolge verbessert und Stickstoffdünger eingespart, da Sojabohnen Stickstoff aus der Luft fixieren. „Donau-Soja bietet den Landwirten eine sicher Abnahme“, so Krön.

Ein schönes Plus bei den Bienen

Gute Nachrichten: nur geringe Winterverluste. Mehr Imker und mehr Bienenvölker. Wirksame Varroa-Bekämpfung sichert die Bienengesundheit.

Die Anzahl der Bienen in Österreich ist weiter im Steigen. 2021 haben 33.327 Imkerinnen und Imker mit rund 456.000 Bienenvölkern die Bestäubung der Wild- und Nutzpflanzen gesichert. „Diese positive Bilanz ist auch ein Beweis dafür, dass unsere Umwelt intakt ist. Wir sind auf dem richtigen Weg“, betont Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig.

Mit den Projekten „Zukunft Biene 1 und 2“ hat das Landwirtschaftsministerium wichtige Erkenntnisse aus Forschungsarbeiten zur Bienengesundheit gewonnen. Die Projekte wurden gemeinsam von der Universität Graz, der Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) und der

Veterinärmedizinischen Universität Wien durchgeführt.

„Zukunft Biene 1“ hat gezeigt, dass die Varroamilbe in Kombination mit bestimmten Bienenviren den mit Abstand größten Einfluss auf die Bienengesundheit hatte. Eine rechtzeitige wirksame Reduktion des Varroabefalles durch Imker ist daher eine wichtige Maßnahme zur Sicherung der Bienengesundheit sowie der Reduktion von Winterverlusten.

Beim Nachfolgeprojekt „Zukunft Biene 2“ war, aufbauend auf diese Ergebnisse, auch der Imker-Dachverband „Biene Österreich“ beteiligt. Schwerpunkte waren die Wintersterblichkeit, das Vorkommen von Bienenviren und deren Auswirkung auf die Bienengesundheit (Virenmonitoring) wie auch die Entwicklung neuer Methoden zur Virendiagnose.

Endberichte. <https://dafne.at/projekte/zukunft-biene> sowie <https://dafne.at/projekte/zukunft-biene-2>



Bundesminister Totschnig (l.) ist über gute Entwicklung bei Bienen erfreut.

Zahlen und Fakten zu den Bienen

Mehr Bienen und Imker. Sowohl die Anzahl an Bienenvölkern als auch die Anzahl der Imkerinnen und Imker ist in den letzten Jahren angestiegen: 2021 haben 33.327 Imker (2020: knapp 32.000) mit rund 456.000 Bienenvölkern (2020: etwa 430.000) die Bestäubung der Wild- und Nutzpflanzen gesichert.

Nebenerwerbsimker. Berufsimker mit mehr als 150 Bienenvölkern gibt es in Österreich wenige. Dagegen ist der Anteil der Nebenerwerbs- und Freizeitimker mit knapp 99 Prozent sehr hoch.

Mehr Völker pro Imker. Auch die durchschnittliche Anzahl an Bienenvölkern pro Imker erhöhte sich von 11,75 (2017) auf 13,7 (2021).

Steiermark im Spitzenfeld. Die meisten Bienenvölker gibt es in Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark.

Geringe Winterverluste. Nur 8,9 Prozent der Bienenvölker überlebten den vergangenen Winter nicht.

Honigernte. Im Wirtschaftsjahr 2020/2021 lag die Honigproduktion bei rund 4.100 Tonnen (Quelle: Grüner Bericht).

Selbstversorgung. Heimische Honig-Produktion deckt ca. 44 % des Bedarfs, Pro-Kopf-Verbrauch lag bei rund einem Kilogramm.

Borreliose: unterschätzte Gefahr, die im Zeck steckt!

FSME, die durch Zecken übertragene Virusinfektion, ist weitgehend bekannt. Weniger hingegen, dass durch Zecken auch gefährliche Borrelien übertragen werden.

Eines gleich vorweg: 2022 erweist sich wieder als besonders gefährliches „Zeckenjahr“. Laut aktueller Zahlen der Landesgesundheitsdirektion Steiermark wurden heuer bereits 23 FSME-Erkrankungsfälle gemeldet – 2021 waren es im gesamten Jahr „nur“ 15 Fälle. Konkrete Zahlen zur weniger bekannten Borreliose liegen nicht vor, da diese in Österreich nicht meldepflichtig ist. Jedoch treten Borreliose-Infektionen weitaus häufiger auf als FSME, man geht von österreichweit 25.000 bis 70.000 Fällen im Jahr aus. Die Infektion muss unbedingt frühzeitig medizinisch behandelt werden, um schwerwiegende Folgen wie Hirnhautentzündung oder Lähmungserscheinungen zu verhindern.



1 Was ist Borreliose?
Borreliose ist eine Krankheit, die durch Bakterien, die so genannten Borrelien, verursacht wird. Diese werden durch Zeckenstiche auf den Menschen übertragen.

2 Welche Symptome treten auf?
Bei Borreliose gibt es keinen typischen Krankheitsverlauf. Die mit Abstand häufigste Erkrankungsform ist allerdings die „Wanderröte“. Sie tritt einige Tage, manchmal auch erst Wochen, nach dem Zeckenstich auf. Die ringförmige

Hautrötung ist im Zentrum oft etwas blasser als am Rand. Weitere Symptome wie Fieber, Kopfschmerzen und Müdigkeit können hinzukommen. Die Infektion kann aber zahlreiche Erkrankungen in verschiedenen Bereichen hervorrufen – etwa im Organsystem, im Nervensystem und in den Gelenken.

Ist das Nervensystem betroffen, kann es sogar zu Seh- und Hörstörungen, zu einer Hirnhautentzündung sowie in seltenen Fällen zu Lähmungserscheinungen von Armen, Beinen sowie des Rumpfes kommen. Gelenkentzündungen in den Knien können sogar noch Jahre nach einer Borrelioseinfektion auftreten!

3 Wie wird behandelt?
Um die Symptome zu lindern und einen Verlauf mit schwerwiegenden Folgen (siehe oben!) zu verhindern, muss eine Borreliose-Infektion so schnell wie möglich vom Arzt behandelt werden. Dafür werden, meist für mehrere Wochen, Antibiotika verordnet. Der Arzt entscheidet das individuell, weil Faktoren wie das Stadium der Erkrankung, das Alter des Patienten usw. mitberücksichtigt werden müssen. In hartnäckigen Fällen muss die Therapie sogar wiederholt werden. Daher ist es wichtig, eine kreisförmige Rötung nach einem Zeckenbiss so rasch wie möglich vom Arzt abklären zu lassen.

4 Wie kann man sich schützen?
Bisher gibt es keine Schutzimpfung gegen Borreliose. Nach Arbeiten oder Freizeitaktivitäten im Freien, vor allem im Wald, immer gut duschen und den Körper auf Zecken absuchen – speziell Achsel-, Kniebeugen, Bauchnabel, Hautfalten und Haaransatz. Auch mit Insektenschutzmitteln sowie mit geschlossener Kleidung kann vorgebeugt werden. Da Zecken auch von Haustieren übertragen werden können, auch diese entsprechend schützen – etwa mit Zeckenschutzbändern.

5 Was tun, wenn eine Zecke am Körper entdeckt wird?
Die Zecke mit einer feinen spitzen Pinzette ergreifen und langsam gerade herausziehen. Nicht drehen und quetschen! Das kann dazu führen, dass weitere Erreger in die Wunde eindringen. Keinesfalls Öl, Zahnpasta, Alkohol oder andere



Zecken-Gefahr zu unterschätzen kann fatale Folgen haben! ADOBE STOCK

6 Wie groß ist das Ansteckungsrisiko?
Das Ansteckungsrisiko schwankt von Region zu Region sehr stark, kann aber bis zu 30 Prozent betragen. Das heißt, dass in kleinräumigen Gebieten rund jede dritte Zecke Borrelien in sich trägt.

7 Worin besteht der Unterschied zu FSME?
Borreliose und FSME sind die häufigsten durch Zecken übertragenen Krankheiten. Beide können im schlimmsten Fall schwere Erkrankungen auslösen. Gegen die Virusinfektion FSME gibt es jedoch eine Schutzimpfung. Für Personen die in der Land- und Forstwirtschaft tätig sind, bietet die SVS diese gratis an.

Infos: www.svs.at
Johanna Vucak

BRENNPUNKT

Vorsorgen erspart das „Reparieren“



Michael Orso
Arzt für Allgemein-, Arbeits-, Reisemedizin, Lang

Als Allgemeinmediziner sehe ich oft verletzte und kranke Menschen. Eine Platzwunde muss genäht, ein Herzinfarkt erkannt, erstversorgt und ins Krankenhaus gebracht werden. Ist es erstmal soweit, müssen wir Ärzte helfen und „reparieren“. Dass es aber gar nicht soweit kommt, dafür kann man auch selbst schon sehr viel tun! Es lohnt sich, in gesunden Zeiten Gesundheitskompetenz zu erlangen, sich mit seinem Körper zu beschäftigen und Vorsorge zu betreiben. Dazu können Mammutaufgaben gehören wie auf seine Linie zu achten oder mit dem Rauchen aufzuhören, aber auch scheinbare Kleinigkeiten wie die tägliche Frage ob man zu Fuß die 10 Minuten zum Bekannten spaziert oder doch das Auto nimmt, haben einen sehr großen Einfluss auf unsere Fitness, unser Wohlbefinden und nicht zuletzt auf unseren Geldbeutel. Von Seiten unseres Gesundheitssystems gibt es ebenfalls Angebote. Allen voran natürlich die Vorsorge- bzw. Gesundheitsuntersuchung. Auf diese haben alle Österreicher über 18 Jahren einmal im Jahr Anspruch und sie kann beim niedergelassenen Allgemeinmediziner (Hausarzt) oder Internisten durchgeführt werden. Je nach Alter und Vorerkrankungen bekommt man dort Tipps und Überweisungen für weiterführende Untersuchungen. Aber noch einmal zurück zu den Dingen, die man selbst tun kann damit man die Anzahl seiner gesunden Jahre erhöht und auch im hohen Alter Dinge tun kann, die einem Freude bereiten. Es reichen oft schon wenige einfache Maßnahmen wie die abendlichen Chips gegen ungesalzene Nüsse auszuwechseln, den Apfelsaft anstatt pur mit Wasser aufzuspritzen und natürlich wie oben bereits genannt Bewegung im Alltag einzubauen. Auch wenn Sie als Landwirtin oder Landwirt sicherlich nicht zu den klassischen „Schreibtischtälern“ gehören, so können auch Sie sicherlich noch einige Kleinigkeiten ändern, um sich und Ihren Körper gesund zu halten. (siehe links!) In diesem Sinne: alles Gute und bleiben Sie gesund!

Spannung steigt: wer sind die besten Pflüger?

Jahreshighlight der Landjugend: Landes- und Bundesentscheid im Pflügen stehen bevor

Bei der Landjugend geht es jetzt Schlag auf Schlag – oder besser gesagt Schar um Schar! Am 14. August werden beim Landesentscheid in Burgau die besten Pflüger der Steiermark gesucht. Gleich darauf, am 18. und 20. August steigt der Bundesentscheid am Winkelhof in Dobl – zweifelsohne das Jahreshighlight der Landjugend.

Ältester Entscheid

Mit großer Spannung wird bereits erwartet, wer von den rund 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 14. August beim ältesten Landesentscheid das Rennen um die besten Pflüger macht. Stark vertreten sind hier stets die Landjugend-Bezirke der südlichen Steiermark. Die heurigen Favoriten: Chris-

tian Bäck (LJ Lang-Lebring) und Vorjahressieger Andreas Haberler (LJ Hartberg) bei den Spezialpflügerinnen. In der Klasse Drehpflug Standard wird ein harter Kampf erwartet, weil gleich mehrere Pflüger gute Chancen auf die Stockerplätze haben. Dazu rittern die Pflügerinnen und Pflüger auch um einen Startplatz für den Bundesentscheid 2023. Der findet heuer in Dobl statt. Sechs Top-Pflüger werden für die Steiermark an den Start gehen. In der Kategorie Drehpflug: Andreas Haberler und Lukas Heil (LJ Hartberg), Christian Bäck und Martin Gollner (LJ Leibnitz), Georg Wippel (LJ Feldbach). Maximilian Mitteregger (LJ Leibnitz) startet in der Kategorie „Beetpflug“.



Im August ritzen junge Landwirtinnen und Landwirte wieder um die Stockerplätze beim Landes- und Bundesentscheid Pflügen.

Höhepunkt: Treffen der Pflügerlegenden

Beim 65. Bundesentscheid Pflügen am Winkelhof in Dobl gibt es neben pflügerischen Leistungen auch einen ganz besonderen Höhepunkt: Das Treffen der Pflügerlegenden am Samstag, 20. August, um 13.30 Uhr im Festzelt. Pflügerinnen und Pflüger der vergangenen 65 Jahre sind dazu eingeladen. Josef Kowald sen., der steirische Pflüger-vater, und die Landjugend freuen sich auf einen Austausch rund ums Pflügen und die Entwicklung dieses traditionsreichen Bewerbs.

JUNG UND FRECH



Klemens Lienhart
Landjugend-Bezirksobmann
Graz-Umgebung

Ein Stallgebäude wird ausgeräumt, Getränke eingekauft und das Fest kann schon steigen. Natürlich kann man es so zusammenfassen. Doch hinter einem Landjugendfest steckt viel mehr – es bringt viele Möglichkeiten und Chancen. Für das Organisationsteam vor allem Führungsqualitäten und Koordinationsgeschick, das kann durch das Veranstalten von Festen genauso erlernt werden wie Stressresistenz; ein wichtiges „Softskill“ das man im ganzen Leben brauchen kann. Zudem lernt man auch „normale“ Dinge, wie Umgang mit Geräten oder das Arbeiten in Küche und Schank. Für mich war es dieses Jahr ein Genuss zuzusehen wie sich vor allem unsere jungen Mitglieder in der Woche unseres Festes persönlich weiterentwickelt und wieder das eine oder andere für ihr Leben dazu gelernt haben.

BAUERNPORTRÄT



Wilfried, Clemens und Ferdinand Lackner

Klein in Zahlen – groß im Vordenken und in der Qualität

Klein aber fein könnte man sagen, wenn man den Betrieb der Familie Lackner in Söding-St. Johann nach herkömmlichen Kriterien betrachtet. Groß und hochinnovativ im Denken, Handeln und in Sachen Qualität muss man jedoch sagen, wenn man etwas genauer auf den Betrieb schaut. Denn was die Lackners schon seit vielen Jahren an visionärer Arbeit leisten ist beeindruckend – obwohl der Generationen-Betrieb „nur“ im Nebenerwerb geführt wurde. „Mein Vater war Nebenerwerbsbauer, auch ich habe den Hof zunächst neben meiner Arbeit geführt. Mit Sohn Clemens, 21, gibt es jetzt allerdings den ersten Vollerwerbsbauer am Hof. Seit Juli des Vorjahres ist er auch Betriebsführer,“ erzählt Wilfried Lackner, der an der TU Graz Telematik studierte. Mittlerweile hat er seinen IT-Job jedoch an den Nagel gehängt und widmet sich ganz dem zweiten Standbein des Betriebes, der Ölmühle: „Es war nicht zuletzt die enorm hohe Wertschätzung für unsere Art des landwirtschaftlichen Arbeitens, die zu diesem Schritt geführt hat. Ich bin hier mit Leib und Seele bei der Arbeit.“ Und von dieser gibt es bei den Lackners nicht zu knapp. Immerhin wird eine enorme Vielfalt an Ölfrüchten und Getreidesorten angebaut. „Wir haben allein heuer 15 verschiedene Ackerkulturen. Bei den Ölfrüchten reicht die Palette vom klassischen Ölkürbis über Raps und Sonnenblumen bis hin zu Leinsamen, Mohn und Hanf. Beim Getreide bauen wir etwa Weizen, Roggen, Dinkel und auch Durum an.“ Vermarktet wird direkt über den eigenen Hofladen, der 2018 neu eröffnet wurde sowie über verschiedene Partnerbetriebe, Märkte und über den Webshop. „Mein Vater ist mit seinen 77 Jahren nach wie vor leidenschaftlicher Marktfahrer und mit unseren Produkten am Grazer Lendplatz zu finden“, setzt der innovative Landwirt ganz stark auf Kundennähe. Und das wird auch in Zukunft so bleiben: „Wir wollen die Produkte, so wie wir sie machen, direkt verkaufen. Dabei bemühen wir uns um höchste Qualität und um möglichst nachhaltiges Wirtschaften.“ Deshalb sind Humusaufbau, Bodenbegrünung usw. bei den Lackners ganz großes Thema. „Wir sind da dauernd am Tüfteln, Lernen und Probieren“, betont Wilfried Lackner. Seine IT-Leidenschaft lebt indes Sohn Paul, 18, weiter, der in Kaindorf die HTBLA besucht.

Johanna Vucak

Betrieb und Zahlen:

- Wilfried und Clemens Lackner, 8561 Söding-St. Johann, www.weber-michl.at.
- 24 Hektar Ackerfläche, davon 20 Hektar Pacht und vier Hektar Wald
- Große Palette an Ölfrüchten und Getreidesorten
- Eigene Ölmühle
- Vermarktung: Hofladen, Partnerbetriebe, Webshop

Loipen: Verträge ersparen viel Ärger

Mountainbiken im Sommer, Langlaufloipen im Winter: Grundeigentümer sollten die Spielregeln vertraglich vereinbaren.

Viele Grundeigentümer denken rechtzeitig an den Winter, wenn es um die Errichtung, Beschneidung und Nutzung von Langlaufloipen geht. Maria Pucher von der Rechtsabteilung der Kammer gibt Antworten auf zentrale Fragen.

1 Worauf wird bei Langlaufloipen kaum Bedacht genommen?

Dass der Grund unter der Loipe jemandem gehört und dass der Eigentümer auch als Wegehalter im Sinne des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB) gelten könnte. Die Eigenschaft als Wegehalter verpflichtet dabei zur Erhaltung des Weges in einem gebrauchstauglichen Zustand und kann widrigenfalls Haftungsfolgen auslösen. Meist sind kilometerlange Loipenstrecke, die sich oft durch mehrere Ortschaften ziehen, teils nur durch spärliche Verträge oder überhaupt nur durch mündliche Vereinbarungen gesichert. Grund und Boden für Wanderwege, Mountainbikestrecken sowie für die Errichtung von Langlaufloipen sollten vertraglich geregelt und gegen ein angemessenes Entgelt überlassen werden.

2 Was ist das Ziel eines Vertrages?

Ein schriftlicher Vertrag legt die Regeln fest unter denen die Benutzung der Grundstücke erfolgt, um ein geordnetes Miteinander zwischen den Grundeigentümern und Langläufern zu ermöglichen. Der Abschluss einer vertraglichen

Wichtige Eckpunkte bei Verträgen

Anführung der konkreten Vertragspartner; Angabe der Grundstücksdaten der vom Vertrag erfassten Grundstücke.

Beschreibung der Loipe und planliche Darstellung; Entgeltlichkeit für die Benutzung und Wertsicherungsklausel.

Vertragsdauer und Kündigung des Vertrages, Haftungsregelung (Grundeigentümer sind schad- und klaglos zu halten), Regelung zum Abschluss einer Haftpflichtversicherung, Einholung behördlicher Bewilligungen, Regelung für das Anbringen von Markierungen und Schildern, Vorgangsweise bei vorübergehender Sperre, einzuhaltende Bedingungen bei Vertragsbeendigung.

Informationen zur Ausgestaltung von Verträgen: Rechtsabteilung Landwirtschaftskammer, recht@lk-stmk.at, 0316/8050-1247.



Empfehlenswert: Spielregeln für die Nutzung von Loipen und Mountainbikestrecken vertraglich vereinbaren.

ADOBE

Vereinbarung dient auch der Rechtssicherheit beider Parteien und kann Streitereien vorbeugen.

3 Wer sind die Vertragspartner?

Eine schriftliche Vereinbarung zwischen Grundeigentümern und dem Loipenhalter wie etwa der Gemeinde/Tourismusverband/Loipenverein ist erforderlich, damit die weißgrüne Freizeitpolizze des Landes Steiermark in Anspruch genommen werden kann.

4 Was wird bei einem Vertrag denn genau geregelt?

Mit dem Vertragsinhalt werden die rechtlichen Rahmenbedingungen und die gegenseitigen Rechte und Pflichten fest-

gelegt. Zunächst bedarf es einer genauen Beschreibung des Loipenverlaufs mit einer planlichen Darstellung der betroffenen Grundstücke. Klar geregelt werden sollten auch die Bedingungen und die wechselseitigen Rechte und Pflichten der Vertragsparteien wie beispielsweise Regelungen hinsichtlich der Präparierung der Loipentrasse, der Beschneidung, des Anbringens von Markierungen, Hinweisschildern, der Beseitigung von Abfall und Durchführung von Absperrungen, der Kontrolle und Schadensbehebung der vertragsgegenständlichen Loipentrasse.

5 Wie schaut es mit der Laufzeit und dem Benützungsentgelt aus?

Es empfiehlt sich ein Abschluss

auf bestimmte oder unbestimmte Dauer. Auch Kündigungsmöglichkeiten sollten festgelegt werden.

Da jeder Vertrag einmal endet, sollten auch die Bedingungen bei Vertragsende, wie etwa die Wiederherstellung des früheren Zustandes, mitgeregelt werden. Ein Vertragspunkt über ein fälliges Entgelt für die Benützung, inklusive einer Wertsicherungsklausel, gehört ebenso wie der zwingende Abschluss einer zumindest mit der Freizeitpolizze vergleichbaren Haftpflichtversicherung zu den notwendigen Vertragsinhalten.

6 Wie sollten Haftungen geregelt werden?

Ein zentraler Punkt ist des Weiteren die Überwälzung der Wegehalterhaftung sowie der Haftung allgemein auf den Loipenhalter.

Diese umfasst unter anderem die Pflicht des Loipenhalters zur Herstellung eines für die Nutzung und Ausübung des Skilanglaufsportes tauglichen Zustandes der Loipe sowie die Erhaltung dieses Zustandes. Ein gewisses Haftungsrisiko des Grundeigentümers kann jedoch nie gänzlich ausgeschlossen werden.

7 Wo erhält man Unterstützung bei der Vertragserrichtung?

Für vertragliche Regelungen bietet die Landwirtschaftskammer auch Beratungen und Unterstützung an.

Seitens der Rechtsabteilung der Landwirtschaftskammer Steiermark wurde ein Mustervertrag errichtet, der die wichtigsten Regelungen enthält, welche ein möglichst störungsfreies Miteinander garantieren sollen.

PERSONELLES

Gratulation zum Fünfziger

Hans-Christian Kollmann, Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind (EZG) feierte kürzlich seinen fünfzigsten Geburtstag. Er ist seit der Geburtsstunde der Erzeugergemeinschaft im Jahre 1996 dabei und seit 2011 Geschäftsführer. Mit seinem Credo „nur mit Markenprogrammen lassen sich langfristig gute Preise erzielen“ trägt die EZG deutlich seine Handschrift. Sein korrekter, geradliniger Weg und seine geschäftliche Konsequenz sind sehr geschätzt.



Herzliche Gratulation zum Geburtstag! H. Kollmann GRABNER

Huhn ist das Lieblingsfleisch

An zweiter Stelle steht Schweinefleisch gefolgt von Rind- und Kalbfleisch

Drei Viertel der Österreicherinnen und Österreicher essen mehrmals in der Woche Fleisch und Wurst, 16 Prozent sogar täglich. Nur sechs Prozent verzichten völlig darauf. Am liebsten wird Huhn verzehrt (61 Prozent), dahinter folgen Schweine- (37 Prozent) und Rind- sowie Kalbfleisch (34 Prozent). Beim Kauf von Fleisch wird vor allem auf Frische und eine hohe Qualität geachtet, aber auch die Herkunft und eine artgerechte Haltung der Tiere sind der heimischen Bevölkerung besonders wichtig. Das ergab eine kürzlich vom Institut Marketagent durchgeführte österreichweite Online-Befragung. Was das in der Werbung vermittelte Bild angeht,

ist man eher skeptisch: Mehr als jeder Zweite (57 Prozent) zweifelt daran, dass die Werbung ein reales Bild von der Haltung der Tiere wiedergibt. Ein Stichwort dazu ist das sprechende Schwein einer großen Handelskette. Die Zukunfts-

vision von im Labor gezüchtetem Fleisch findet in der Bevölkerung wenig Anklang. Nur zwei von zehn können sich vorstellen, dieses zu essen. Und jeder zweite Österreicher lehnt es ab, künstlich hergestelltes Fleisch tatsächlich zu essen.

Essgewohnheiten der Österreicher

Frage: Welche Fleischarten essen Sie am liebsten?*

Huhn	61,0 %			
Schwein	37,3 %			
Rind/ Kalb	33,7 %			
Pute	32,5 %			
Wildfleisch (Reh, Hirsch, etc.)	11,3 %			
Lamm/ Schaf	7,3 %			
Sonstiges Geflügel (Ente, Gans, etc.)	7,2 %			
Pferd	3,3 %			
Sonstiges Fleisch	0,8 %			
		Männer	Frauen	
		Huhn	55,6%	66,7%
		Schwein	44,7%	29,5%
		Rind/Kalb	37,5%	29,8%

Frage: Sind pflanzliche Produkte ein guter Ersatz für echtes Fleisch? **

	NEIN²⁾ 52 %
	VIELLEICHT 26 %
	JA¹⁾ 22 %

*Basis: Konsumieren Fleisch, n=753
**CAWI, n=800 Österreicher:innen
1) Auf jeden Fall + Eher schon
2) Eher weniger + Auf keinen Fall



ADOBEE Steuern und Photovoltaik-Strom: Es ist nicht immer alles Gold, was glänzt. Darüber berichteten wir am 15. Mai. Dieser QR-Code führt direkt zu diesem Artikel.



Photovoltaik-Strom: Wann Steuern fällig werden

Einkommenssteuerliche und umsatzsteuerliche Beurteilung: dabei ist sehr viel zu beachten!

Die Energie-Erzeugung durch Sonne, Wind und Wasser ist in der Regel nicht der Land- und Forstwirtschaft zugeordnet. Es handelt sich dabei weder um eine planmäßige Nutzung des Bodens noch um eine Be- und Verarbeitung von eigenen Ur-

produkten beziehungsweise Verwertung selbstgewonnener Erzeugnisse. Eine solche Tätigkeit ist (steuerlich!) grundsätzlich als gewerbliche Tätigkeit anzusehen. Photovoltaik spielt für die langfristige Produktion von sauberem Strom ohne Geruch, Lärm und Feinstaub eine entscheidende Rolle. Doch welche Rechtsansicht vertritt das Finanzministerium für den Betrieb von Photovol-

taikanlagen? Es wird zwischen drei Nutzungstypen unterschieden:

- Volleinspeiser (der gesamte erzeugte Strom wird direkt in das Ortsnetz eingespeist sowie an ein Energieversorgungsunternehmen verkauft; der Eigenbedarf wird gänzlich bezogen).
- Überschusseinspeiser (der erzeugte Strom wird für den Eigenbedarf verwendet, nicht benötigter Strom wird einge-

speist sowie verkauft; reicht zu Spitzenzeiten der selbst erzeugte Strom für den Eigenbedarf nicht aus, wird der zusätzliche Strom aus dem Ortsnetz bezogen sowie eingekauft).

- Inselbetrieb (nur für die Eigenbedarfsdeckung vorgesehen; ein Überschuss wird in Batterien gespeichert. Beispiel: Schutzhütten).

Walter Zapfl

Volleinspeisung

Gewerbliche Einkommensquelle. Bei Volleinspeisung ist die PV-Anlage hinsichtlich des gesamten eingespeisten (verkauften) Stroms eine eigene (steuerlich!) gewerbliche Einkunftsquelle.

Laut Abgabenänderungsgesetz 2022 ist für kleinere PV-Anlagen ab der Veranlagung 2022 eine Einkommensteuerbefreiung vorgesehen. Betroffen sind natürliche Personen mit einer Einspeisung von bis zu 12.500 kWh, wenn die Engpassleistung der Anlage 25 kWp nicht überschreitet. Bei Überschreitung der 12.500 kWh wird ein Freibetrag gewährt. Dieser bezieht sich auf den einzelnen Steuerpflichtigen. Ist ein Steuerpflichtiger an mehreren Anlagen beteiligt, steht ihm der Freibetrag nur einmal zu.

Kommt die Befreiung nicht zum Zug, liegen bei der Volleinspeisung Einkünfte aus dem Gewerbebetrieb vor. Die Gewinnermittlung hat zumindest durch eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung zu erfolgen. Umsatzsteuerlich kommt die Regelbesteuerung (Umsatzsteuer nach Abzug der Vorsteuer) zur Anwendung oder die sogenannte Kleinunternehmerregelung (jährlichen Gesamtumsatz von maximal 35.000 Euro netto; Umsatzsteuer Null; kein Vorsteuerabzug möglich).

Überschusseinspeisung

Strom wird überwiegend für eigenen Betrieb verwendet.

Bei Vorliegen eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes ist die Überschusseinspeisung dem land- und forstwirtschaftlichen Betrieb zuzuordnen, wenn die Stromproduktion für den Verkauf an ein Energieversorgungsunternehmen als land- und forstwirtschaftlicher Nebenbetrieb anzusehen ist.

Ohne Haushaltsstrom. Das kann nur dann der Fall sein, wenn der produzierte Strom überwiegend im eigenen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb (ohne Haushaltsstrom) verwendet wird. Wird der produzierte Strom überwiegend verkauft und für private Zwecke verwendet, liegt auch beim Überschusseinspeiser eine (steuerlich!) gewerbliche Tätigkeit und Einkunftsquelle vor.

Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Besteht ein land- und forstwirtschaftlicher Nebenbetrieb, ist im PV-Bereich trotzdem eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung notwendig – die Gewinne bei der land- und forstwirtschaftlich Gewinnermittlung sind anzugeben. In die Grenze von 40.000 Euro ist dies nicht einzubeziehen.

Umsatzsteuerlich kann beim Nebenbetrieb (nur hier!) die Pauschalierung (13 Prozent Umsatzsteuer) angewendet werden!

Beispiele aus der Steuerpraxis

Eigener Gewerbebetrieb oder doch land- und forstwirtschaftlicher Nebenbetrieb und damit Umsatzsteuer-Pauschalierung. Zwei Beispiele geben klare Antworten auf diese Frage.

Betriebsbeispiel A. Mit einer netzgekoppelten PV-Anlage (Überschusseinspeisung) werden insgesamt 40.000 kWh Strom produziert und wie folgt verwendet: 5.000 kWh für den privaten Eigenbedarf (12,5 Prozent); 10.000 kWh für den lufw. Betrieb (25 Prozent); 25.000 kWh werden in das Netz eingespeist (62,5 Prozent).

Was das steuerlich

bedeutet. Hinsichtlich der Überschusseinspeisung liegt kein land- und forstwirtschaftlicher Nebenbetrieb, sondern (steuerlich gesehen!) ein eigener

Gewerbebetrieb vor.

Begründung:

Der produzierte Strom wird überwiegend für den privaten Eigenbedarf und

den Verkauf verwendet (75 Prozent).

Bei der Gewinnermittlung sind alle Einnahmen und auch alle Ausgaben zu erfassen. Dabei ist auch eine Abschreibung (jährliche AfA) abzugsfähig. Ermittlung der jährlichen AfA: Kaufpreis (abzüglich Förderungen) dividiert durch 20 und davon 62,5 Prozent (im Umfang der in das Netz eingespeisten Strommenge). Der land- und forstwirtschaftliche Eigenbedarf (25 Prozent) ist von der Pauschalierung erfasst und nicht gesondert abzugsfähig.

Die Lösung. Die Umsatzsteuer-Pauschalierung kann hinsichtlich des verkauften Stromes im Beispielsfall nicht angewendet werden!

Betriebsbeispiel B. Mit einer netzgekoppelten PV-Anlage (Überschusseinspeisung) werden insgesamt 16.000 kWh Strom produziert und wie folgt verwendet: 4.000 kWh für den privaten Eigenbedarf (25 Prozent); 9.600 kWh für den lufw. Betrieb (60 Prozent); 2.400 kWh werden in das Netz eingespeist (15 Prozent)

Was Beispiel B steuerlich bedeutet.

Hinsichtlich der Überschusseinspeisung liegt ein lufw. Nebenbetrieb vor, weil mit der Anlage mehr Strom für den eigenen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb produziert (60 Prozent) als privat verwendet und in das Netz eingespeist wird (insgesamt 40 Prozent).

Es ist eine Einnahmen-Ausgaben-Rechnung durchzuführen. Die Einnahmen aus dem Stromverkauf und auch die damit in Zusammenhang stehenden Ausgaben sind gesondert zu erfassen und als zusätzliche Einkünfte im land- und forstwirtschaftlichen Bereich anzusetzen. Hinsichtlich des auf die Land- und Forstwirtschaft entfallenden Teiles der Anschaffungskosten (60 Prozent) ist die AfA von der Pauschalierung erfasst.

Die Lösung. In diesem Beispielsfall kann hinsichtlich des verkauften Stromes die USt-Pauschalierung zur Anwendung kommen.

Einkommenssteuer. Eine etwaige Einkommenssteuer aus der Photovoltaik richtet sich nach der Höhe des Gewinnes und danach, wem dieser zugeordnet wird. Diese kann zwischen null Prozent und 50 Prozent betragen.

Walter Zapfl

Grüner Strom vom Dach, nicht vom Acker!

Steirische Jungbauern für intelligente Ausbau-Strategie von Photovoltaik-Strom

Wir wollen Teil der Energiewende sein und keine Zaungäste bei Photovoltaik-Anlagen von Großinvestoren. Daher wenden sich die steirischen Jungbauern gegen ein „Durchpeitschen von Freiflächen-Anlagen auf wertvollen Ackerböden in der Nähe von Umspannwerken mit Netzzugang“ durch die zuständige Umweltlandesrätin. Sie treten für eine dezentrale Energieversorgung ein, „bei der Bürger und Bauern Selbstversorger von Strom sind, regionale Energiegemeinschaften gegründet werden und Betriebe ins Netz einspeisen können“. Doch derzeit ist das Gegenteil der Fall. Die Jungbauern: „Betriebe können die Photovoltaik-Anlage am Dach oft nicht bauen oder den

Strom nicht ins Netz einspeisen, da Netz-Kapazitäten fehlen“. Deshalb fordern sie eine Stromnetz-Infrastruktur mit Trafos und Leitungen zu Bauernhöfen. In dieser Hinsicht mache es sich die zuständige Umweltlandesrätin mit Groß-

investoren leicht, so die Jungbauern: „Sie setzt auf den Verbau fruchtbarster Böden mit Freiflächen-Anlagen in der Nähe von Transformatoren“. Und weiter: „Den Gemeinden soll bei Anlagen mit mehr als zehn Hektar Freiflächen-Pho-

tovoltaik sogar die Entscheidungskompetenz genommen werden.“ Damit werde großen Energie-Investoren der Vorzug gegeben. Die Jungbauern hingegen treten „für Bauern und Bürger vor Konzernen ein.“

Dächer: 600 Hektar

Allein in der Steiermark könnten auf 600 Hektar-Dachflächen Photovoltaik-Anlagen errichtet werden. Mit Industrie- und Gewerbegebäuden sowie mit Einfamilienhäusern ist das Potenzial nochmals um ein Vielfaches größer. „Verbauen wir diese bereits versiegelten Flächen wie Stall- und Hallendächer mit Photovoltaik-Anlagen, kommen wir dem Ausbauziel gemeinsam näher“, so die Jungbauern.



Jungbauern-Initiative schlug hohe mediale Wellen

FOTO: BB



Wir sagen, wo uns der Schuh drückt

Steiermarkweite Kampagne der Landwirtschaftskammer: Bäuerinnen und Bauern reden Klartext und sagen, welche M...

Landwirtschaft kommt vermehrt unter Druck. Jetzt gilt es Bevölkerung, Lebensmittelverarbeiter und Politik wachzurütteln.

Der Applaus verhallt, die hohe Wertschätzung aus Coronazeiten verebbt zusehends und die Bereitschaft für hochwertige heimische Produkte unserer steirischen Bäuerinnen und Bauern entsprechende Preise zu bezahlen, sinkt merklich. Das bringt die heimischen Landwirtschaft unter Druck.

Denn abgesehen vom spürbaren Ausbleiben der Konsumenten müssen sie nun auch mit explodierenden Preisen bei Energie, Futtermittel oder Baustoffen kämpfen.

Landesweiter Weckruf
Zeit also, auf die herausfordernde Situation aufmerksam zu machen. Der „Weckruf“ erfolgte nun über eine groß angelegte Kampagne der Landwirtschaftskammer Steiermark in deren Rahmen Bäuerinnen und Bauern ihre Stimme zu

den dringlichsten Herausforderungen erheben. Motto: Wir müssen reden! (Seite 1).

„Die davon galoppierenden Produktionskosten und die zu geringen Produktpreise, die verstärkt verlangten externen Bewirtschaftungs-Einschränkungen und die immer höheren, sich blitzartig ändernden marketinggetriebenen Standards bringen die Landwirtschaft in ärgste Bedrängnis. Eine langfristige sichere Versorgung hängt am seidenen Faden“, zeigte Präsident Tit-

schenbacher beim Kampagnen-Start in Graz auf, wie sehr im wahrsten Sinne des Wortes der Hut brennt. Er fordert allen voran Wertschätzung und dauerhaft höhere Preise. Populistischen Vorschlägen wie jegliche Art von Preisdeckeln auf Lebensmittel erteilt er eine klare Absage. Vizepräsidentin Maria Pein nennt den Green Deal der EU

„eine für die Landwirtschaft gefährliche Schein-Ökologisierung!“ Gründe genug also, dass nun

realistische und vertiefte Gespräche geführt werden müssen. „Mit unserer Landesweiten Kampagne wollen wir wachrütteln. Auf 6



Titschenbacher: Wertschätzung und höhere Preise.



Pein: Green Deal gefährdet Grundfeste unserer Landwirtschaft.



Brugner: Bäuerinnen und Bauern sprechen Sorgen offen aus.

Großplakaten sprechen Bäuerinnen und Bauern offen an, wo der Schuh drückt,“ betonte Kammerdirektor Werner Brugner.

Zusammenhalten
Was nämlich nicht vergessen werden darf: V... die heimische Lan...



„Unser Vieh braucht Schutz; wir brauchen wolffreie Zonen. Es kann nicht sein, dass das Raubtier Wolf so viel unsägliches Tierleid anrichten darf.“

Franz Kreuzer, Alm- und Bergbauer



„Die regionale Versorgung hängt am seidenen Faden. Der heimische Markt braucht Schutz vor Billigimporten, die mit niedrigen Standards produziert werden. Trotz der schwierigen Zeiten ermutige ich aber auf alle Fälle zum Weitermachen.“

Lisa Pazek, Freilandhennen-Halterin



„Es ist frustrierend, meine B... so wenig wertige Kosten für Stallbauten... sen sind. Me... als Milchbau... beträgt 5,70 l...“

Elisabeth Berg

Unsere Partner



„Tradition, Heimat und Nachhaltigkeit sind in der Grazer Wechselseitigen Versicherung tief verankert. Wir unterstützen gerne dabei, dass diese Werte auch in der Zukunft fortgeführt werden können.“

Gernot Reiter, Generaldirektor-Stv., GRAWE



„Wir fühlen uns der Diversität und Qualität der heimischen Agrarwirtschaft verpflichtet und wollen den Leistungen der Bäuerinnen und Bauern eine spezielle Bühne bieten. Versorgungssicherheit braucht starke, regionale Partner.“

Christian Purrer, Vorstandssprecher Energie Steiermark



„Landwirtinnen und Landwirte... tige Lebensmittel und... schützen und erhalten... gen der Landwirtschaft...“

Kurt Weinberger, Vorstand... Österr. Hagelversicherung



Am Grazer Kaiser-Josef-Platz startete der „Weckruf“ der steirischen Bäuerinnen und Bauern. (l.) Die Landwirtschaftskammer macht mit 650 „Wir müssen reden“-Großplakaten auf die Sorgen aufmerksam.

FOTOS: DANNER, BERGMANN

STARKE STIMMEN DER BAUERNSCHAFT



Unsägliches Tierleid. Franz Kreuzer: Wo bleibt das Tierwohl für meine Rinder? Wir brauchen dringend wolffreie Zonen.



Magerer Lohn. Elisabeth Miedl: Es frustriert, Bergbauermilch zum Stundenlohn von nur 5,70 Euro zu produzieren.



Qualität kostet. Manuela Wagner: Durch Preisdrückerei zerrinnt unsere Zukunft. Arbeit und Qualität haben ihren Wert.



Schwierige Zeit. Michael Krogger: Zeiten sind für alle schwierig. Heimisch kaufen unterstützt Landwirte und schafft Jobs.

drückt!

Maßnahmen sie dringend brauchen

wirtschaft unterstützt, stärkt die Regionen, trägt zum Erhalt der kleinstrukturierten familiengeführten Betriebe bei, die vor allem für den Tourismus unverzichtbar sind und schafft wertvolle Jobs. Es ist bekannt: Würde jeder steirische Haushalt im Monat um nur 3,50 Euro ausländische durch heimische Lebensmittel ersetzen, könnten in der Steiermark 500 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Nicht zu vergessen der Klima- und Umweltschutz. Da wird vor allem durch un-

re aktive Waldbewirtschaftung ein wichtiger Beitrag geleistet. Denn nur ein bewirtschafteter Wald ist ein gesunder klimafitter Wald“, betont Forstwirt Michael Hafellner. Über all das müssen und werden Bäuerinnen und Bauern mit der Bevölkerung in Zukunft verstärkt reden! Denn, um es mit den Worten von Direktvermarkter Michael Krogger auf den Punkt zu bringen: „Leider sind für alle die Zeiten nicht einfach. Alle brauchen jetzt alle!“



Wertschätzung. Elisa Neubauer: Der Ursprung jedes Lebensmittels ist der Bauernhof – das wird leider oft vergessen.



Faire Preise. Lisa Pazek: Wertschätzung braucht auch Wertschöpfung. Regional kaufen ist dafür ein wichtiger Beitrag.



Rasche Verfahren. Mathias Paier: Gesetzliche Rahmenbedingungen schaffen und Verfahren unbürokratisch abwickeln.



Klima- und Umweltschutz. Michael Hafellner: Nur ein bewirtschafteter Wald ist ein gesunder, klimafitter Wald.“

strierend, dass Bergbauern-Milch dort ist, während die Strom, Energie und hinaufgeschossen ein Stundenlohn Euro.

„Ich bin auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Lebensmittelversorger. Konsumenten müssen künftig bewusster einkaufen, weniger wegwerfen, den Wert von Lebensmitteln wieder erkennen.“

Michael Krogger, Direktvermarkter

„Mich stimmt es sehr nachdenklich, dass wir nur dann hoch im Kurs liegen, wenn Versorgungsengpässe drohen. Wir geben täglich unser Bestes, leider lässt die Wertschätzung aber immer mehr zu wünschen übrig.“

Elisa Neubauer, Ackerbäuerin und Zuchtsauenhalterin



Bäuerinnen und Bauern sprechen offen an, wo jetzt ganz besonders der Schuh drückt.

DANNER

Landwirte produzieren täglich hochwertig. Es ist uns ebenso wichtig, wie die Leistung vor den Vorhang zu holen.“



„Es ist wichtig, die breite Öffentlichkeit über die hohe Bedeutung der Arbeit von Bäuerinnen und Bauern für die heimische Bevölkerung zu informieren und das diesbezügliche neue Bewusstsein durch Kommunikation weiter zu vertiefen.“

Reinhard Wolf, RWA-Generaldirektor



„Die steirische Landwirtschaft steht vor großen Herausforderungen. Wir unterstützen sie, weil regionale Versorgung, Tierwohl, sichere Arbeitsplätze und Wertschöpfung des ländlichen Raums in unserem gemeinsamen Interesse liegen.“

Martin Schaller, Generaldirektor Raiffeisenlandesbank Steiermark



BETRIEB



Familie Pletz ging beim Stallbau unübliche Wege. KK

Neue Wege: Stallbau einmal quergedacht

Gerlinde und Rudolf Pletz bewirtschaften mit ihrer Familie einen biologischen Heumilchbetrieb in Weißkirchen. Gerlinde Pletz bietet am Green Care zertifizierten Betrieb tiergestützte Pädagogik an. Rudolf Pletz verfügt aufgrund seiner außerlandwirtschaftlichen Tätigkeit über ausgezeichnetes technisches Wissen. Diese Aspekte haben dazu geführt, dass beim Stallbau-Umbau 2014 eine völlig neue Lösung umgesetzt wurde. Es wurde quergedacht. Der Stallzubau quer zum bestehende Gebäude zeichnet den Betrieb aus.

Suche nach Lösung

Bis 2014 wurde der Betrieb als konventioneller Heumilchbetrieb mit Kombinationshaltung im Nebenerwerb geführt. Veraltete Anbindestände, lange und mühselige Arbeitswege bei der Fütterung, überholte Technik und der bevorstehende Generationenwechsel erforderten bauliche Maßnahmen. Den Betrieb erfolgreich weiterzuführen, war die größte Motivation für die Familie. Ziel war es, die tägliche Stallarbeit von einer Person alleine bewältigbar zu machen. Es wurde nach einer Lösung gesucht, bei der Technik bestmöglich genutzt und Handarbeit auf ein Mindestmaß reduziert werden kann.

Planung der Umbauschritte

Bei der Suche nach einer geeigneten Lösung konnte auf Erfahrungen in der Familie zurückgegriffen werden. Es wurden mehrere Versionen geplant. Familie Pletz legte großen Wert darauf, alle Arbeitsschritte - von der Ernte bis zur täglichen Stallarbeit - genau durchzudenken. Die Idee, den Futtertisch, die Liegeboxen und den Laufgang quer zum bestehenden Gebäude zu integrieren zeichnete sich als beste Lösung ab.

Investitionen

Der Stallzu- und -umbau wurde für den in etwa gleichen Kuhbestand von 15 Kühen und der eigenen weiblichen Nachzucht ausgeführt. Die Bruttoinvestitionskosten je Kuhplatz inklusive Nachzucht betragen vor Abzug der Investitionsförderung knapp 6.000 Euro. Eine kostengünstige und betriebswirtschaftlich fundierte Investition war für die junge Familie besonders wichtig. Am kostenintensivsten war der Bau der Güllegrube. Rudolf Pletz: „Melken ist ein Kostenfaktor, hier muss jeder für sich entscheiden was er will.“ Der Betrieb hat bei der Melktechnik bewusst Kosten eingespart, ist aber dennoch sehr zufrieden mit der Melkarbeit.

Verbesserungen

Das Ziel, die tägliche Stallarbeitszeit zu verbessern, konnte mit den baulichen Maßnahmen erreicht werden. Sie hat sich um eine Stunde reduziert. Schwere Handarbeit ist nicht mehr nötig. Zugleich konnte auch das Tierwohl verbessert werden. Die ausgezeichnete Mensch-Tier-Beziehung ist besonders für die Arbeit von Gerlinde Pletz von großer Bedeutung.

Gertrude Freudenberger

In Weißkirchen wurde ein Stallbau-Projekt abseits der üblichen Wege beschritten – die unübliche Lösung ist gelungen.

Familie Pletz führt in der Obersteiermark, genauer gesagt im Murtal, eine Landwirtschaft mit rund 15 Milchkühen samt Nachzucht, Hühnern und Schweinen im Nebenerwerb. Ihr Betrieb mit 39 Hektar Grünland wird dabei nach den Kriterien der biologischen Landwirtschaft bewirtschaftet. Da die Gebäudesubstanz nicht mehr dem Stand der Technik entsprach und die Bewirtschaftung mit der Arbeitssituation unzufrieden war, entschied man sich 2014 zu einem ungewöhnlichen Stallbau – der neue Liegeboxenlaufstalls wurde nämlich quer zum bestehenden Stallgebäude angelegt.

„Arbeit ist einfacher, wir gewinnen täglich eine Stunde.“

Gerlinde Pletz,
Landwirtin, Pädagogin

Die sonst eher übliche Herangehensweise bei der Planung, möglichst alle Elemente wie Futtertisch, Fressplatz, Mistbahn und Liegeboxen in ein und dieselbe Richtung anzulegen, wurde hier völlig ignoriert. Es wurde einmal ein völlig neuer Weg bestritten.

Gut durchdacht

Bei der Suche nach einer geeigneten Lösung konnte auf Erfahrungen innerhalb der Familie zurückgegriffen werden. Es wurden mehrere Versionen geplant. Dabei legte Familie Pletz großen Wert darauf, alle Arbeitsschritte - von der Ernte bis zur täglichen Stallarbeit - genau durchzudenken. Die Idee den Futtertisch, die Liegeboxen und den Laufgang quer zum bestehenden Gebäude zu integrieren, zeichnete sich als beste Lösung ab. Durch die rechtwinkelige Drehung des neuen Zubaus konnte die alte Aufstallung zum Großteil erhalten bleiben und wird nun weiterhin zum Melken benutzt. Von hier kann der anfallende Mist mithilfe der bestehenden Schubstangenentmischung in die Mistbahn des Laufstalls befördert werden. Ein Schrapper schiebt den Mist von dort direkt auf die etwa eineinhalb Meter tiefliegenden Festmistlagerstätte. Der direkte Abwurf ermöglicht es, auch weiterhin Festmist zu erzeugen. Der flüssige Anteil kommt in die Güllegrube, der feste direkt auf den Mistplatz.

Arbeitserleichterung

Auf demselben Niveau wie die Düngestätte befindet sich auch ein möblierter Außenbereich, den die Tiere direkt über ei-

nen parallel zum Bestand liegenden Abgang mittels einer flachen Rampe erreichen können. Im immer zugänglichen möblierten Auslauf werden neben einer Tränke und einer Bürste auch einige Liegeboxen angeboten. Während der Weideperiode haben die Kühen jetzt an 190 Tagen freien Zugang zur Weide.

Für Mensch und Tier

Dass sich Mensch und Tier mit dieser unorthodoxen Lösung durchaus wohlfühlen, kann man auch bei der reduzierten Arbeitszeit sowie der gestiegenen Milchleistung bei gleichbleibender Kuhanzahl ganz gut erkennen.

„Die bestehende Substanz genau anschauen und nicht leichtfertig übereilt neu bauen – das hilft, Kosten sparen!“, gibt die Familie allen mit auf den Weg, die vor denselben oder ähnlichen Problemen stehen. Wie bei allen Teilnehmebetrieben wurden auch beim Betrieb Pletz das Tierwohlpotenzial und die Ammoniak-Emissionen untersucht. Auch wenn es beim einen oder anderen Punkt eventuell noch Verbesserungspotenzial gab, so befindet sich der Betrieb auf einem hohen Niveau. Das wichtigste Anliegen bestand darin, die Arbeitssituation zu verbessern und zukunftsfähig zu bleiben – das ist absolut erfüllt worden.

Michaela Unterberger

DAS SAGEN DIE BETRIEBSLEITER

Mit welchen Herausforderungen hattet ihr zu kämpfen?

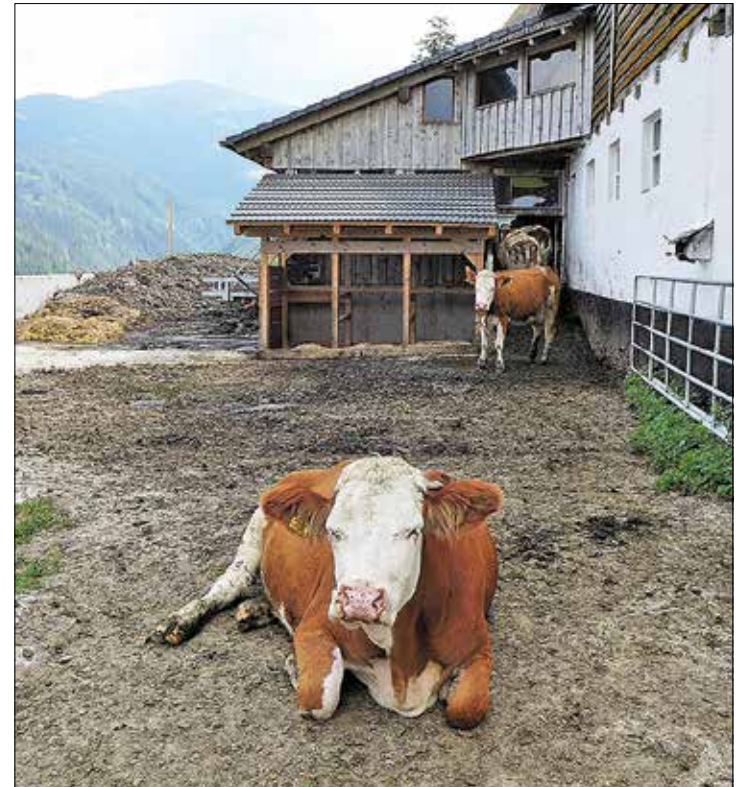
RUDOLF PLETZ: Die Anbindestände waren bereits sehr veraltet. Die tägliche Stallarbeit gestaltete sich mühselig und war vor allem körperlich sehr anstrengend. Durch meine außerlandwirtschaftliche Tätigkeit, war ich außerdem auch nicht immer sofort verfügbar, wenn ich gebraucht wurde.

Wann ist die Entscheidung für den Stallumbau gefallen?

Unser großes Ziel war es, den Betrieb unbedingt weiter zu führen. Um den Fortbestand zu sichern, war ein Umbau aber unausweichlich. Im Rahmen des anstehenden Generationenwechsels machen wir uns also auf die Suche nach geeigneten Lösungen für unseren Milchviehbetrieb. Im Jahr 2014 war es dann soweit, dass der Stallumbau erfolgen konnte.

Wie seid ihr auf das EIP Projekt Berg-Milchvieh gestoßen?

Im Rahmen der Green Care Zertifizierung wurde von der Landwirtschaftskammer Steiermark durch Walter Breininger ein Stallbau-Audit zur tiergerechten Nutztierhaltung



Eine sehr unübliche Lösung mit der sich aber Mensch und Tier rundum Wohl fühlen. PLETZ

Alles zum EIP-Projekt Berg-Milchvieh, an dem Familie Pletz teilnahm:



„Rudolf Pletz,
Milchviehhalter“

Arbeitsschritte genau analysieren und durchdenken. Dann kann auch eine unübliche Lösung gelingen!

durchgeführt. Dabei ist ihm die außergewöhnliche Stallbaulösung eingefallen. So sind wir schließlich auf dieses Projekt gekommen.

Was war die größte Herausforderung beim Umbau?

Auf alle Fälle die Umbauschritte so zu planen, dass die tägliche Stallarbeit dennoch möglich war. Aber auch unsere Lage war eine Herausforderung – wir befinden uns auf der Schattenseite. Die Kälte im Winter kann zu Problemen mit der Technik führen. Es ist ratsam darauf zu achten, dass Laufgänge und Auslauf im Notfall auch mit einem Traktor entmistet werden können. Wasser muss frostsicher sein. Bei extremer Kälte muss man den Stall auch mal schließen können.

Was war für euch hilfreich bei der Lösungsfindung?

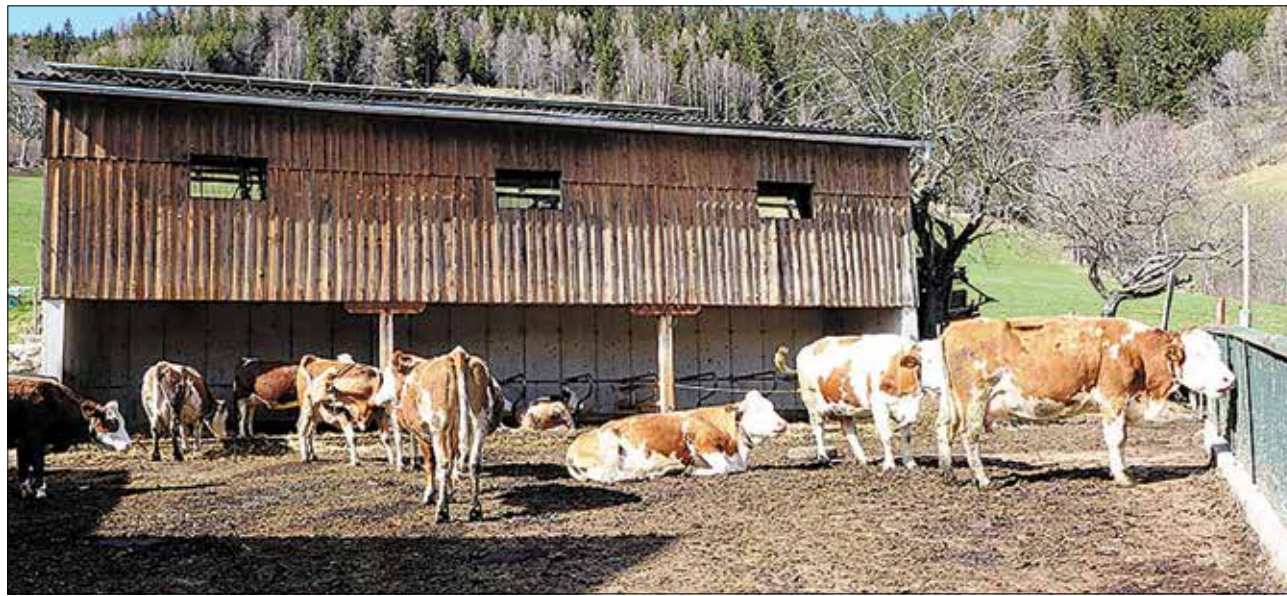
Erfahrungen aus den familiä-

ren Umkreis und von anderen Betrieben sowie technisches Grundverständnis waren sehr hilfreich. Aber auch unser klar definiertes Ziel – die Beantwortung der Frage: was wollen wir erreichen? – war sehr nützlich bei der Suche nach unserer eigenen Lösung.

Welche Tipps könnt ihr anderen Landwirten in einer ähnlichen Situation weitergeben?

Es ist wichtig, alle Arbeitsschritte beginnend von der Erntemethode, Fütterung, Melkarbeit, Entmischung und Wirtschaftsdüngerausbringung genau zu analysieren. Nur so kann man energie- und zeitsparende Lösungen suchen und finden. Das Jungvieh darf nicht vergessen werden. In der EIP-Projekt-Broschüre „Berg-Milchvieh“ sind viele interessante Lösungswege beschrieben (QR-Code oben).

Gertrude Freudenberger



Aus für Anbindehaltung – neues AMA-Modul „Tierhaltung+“ wird eingeführt. BREININGER

Milch: neues AMA-Modul „Tierwohl“ kommt

Fachgremium für Milch- und Milchprodukte einigte sich auf Ende der Anbindehaltung mit Jänner 2024. Neues AMA-Modul „Tierhaltung+“ wird eingeführt.

Das Verbot der dauernden Anbindehaltung im „AMA-Gütesiegel Milch und Milchprodukte“ wird aufgrund des Marktdrucks im In- und Ausland jetzt doch früher umgesetzt. Daher erfordert das AMA-Gütesiegel Milch- und Milchprodukte ab 1. Jänner 2024 Tieren in Anbindehaltung an mindestens 90 Tagen Weidegang, Auslauf oder sonstige Bewegungsmöglichkeit.

Investitionsprogramm

Um Betriebe mit dauernder Anbindehaltung bei der Umstellung ihres Haltungssystems entsprechend zu unterstützen, hat Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig eine Sonderrichtlinie für ein Investitionsprogramm erlassen. Dabei wird Betrieben die bis zu zwei Jahre vor der gesetzlichen Frist aus der dauernden Anbinde-

haltung umsteigen – also bis Ende 2027 – finanziell geholfen. Dafür stehen jährlich 30 Millionen Euro zur Verfügung.

Neu: Tierhaltung+

Zusätzlich wird an einem neuen freiwilligen Zusatzmodul „Tierhaltung+“ im Rahmen des AMA-Gütesiegels gearbeitet. Konkret reagiert die AMA damit auf neue Markt-Anforderungen. Die Konsumenten erkennen am Zusatzmodul die höheren und strengeren Standards der Produzenten.

Die Anforderungen werden sich auf spezielle Haltungsanforderungen und Tierwohlstandards beziehen. Laufstall oder Kombinationshaltung mit mindestens 120 Tagen Zugang zu Weide, Alpung, Auslauf oder sonstiger Bewegungsmöglichkeit sind vorgesehen. Zudem ist die aktive Teilnahme an einem erweiterten Tiergesundheitsdienst-Modul vorgesehen, um ein Monitoring beim Antibiotikaeinsatz und den Schlachtbefunddaten zu etablieren. Die gentechnikfreie Fütterung mit Getreide und Ei-

Das sagt das Gesetz

Bei Neubauten seit 2005 verboten. Seit 2005 verbietet das Gesetz bei Neubauten die dauernde Anbindehaltung. Für früher errichtete Ställe sieht das Tierschutzgesetz unter besonderen Bedingungen Ausnahmen vor. Dies Ausnahmeregelungen laufen im neu beschlossenen Tierschutzpaket im Jahr 2030 aus.

Wenige Betriebe in der Steiermark. In der Steiermark machen von dieser Ausnahmeregelung nur mehr wenige Betriebe Gebrauch. Geschätzt werden 1,5 bis zwei Prozent der 3.906 Milchviehbetriebe. Österreichweit liegt die Zahl etwas höher: geschätzt werden zehn Prozent oder etwa 2.500 Betriebe.

Weidehaltung hat in der Grünen Mark Tradition. Dass die Steiermark hier die Nase vorne hat liegt darin, dass besonders im Berggebiet die Weidehaltung Tradition hat. Mit Unterstützung der Produktionsberatung haben die Bäuerinnen und Bauern ständig Verbesserungen bei den Haltungsbedingungen ergriffen. Druck kam auch vom Markt: schon 2018 haben Milchverarbeiter die Anbindehaltung untersagt und mit dem Betrieben nach Lösungen gesucht.

weißuttermitteln aus Europa ist eine weitere Voraussetzung. Futtermittel dürfen kein Palmöl und Palmkernöl enthalten. Die Etablierung des Zusatzmoduls „Tierhaltung+“ erfordert zusätzliche Kontrollen.

Markt sichern

Durch die Weiterentwicklung des AMA Gütesiegels und die

Etablierung des Zusatzmoduls soll die Exportmöglichkeit österreichischer Milchprodukte nach Deutschland weiterhin gesichert werden. Deutschland ist mit einem 25 Prozent-Anteil am Gesamtumsatz an Milchprodukten der wichtigste Handelspartner.

Gertrude Freudenberger

Neuer Handelsstall nimmt Form an

Erster Bauabschnitt nach drei Monaten erledigt

Schlag auf Schlag geht es bei der Errichtung des neuen Sortier- und Handelsstalles der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind in Traboch. Nach nur drei Monaten ist der erste Bauabschnitt unter Dach und Fach und wurde mit einer Dachgleiche auch entspre-

chend gefeiert. Die Inbetriebnahme ist bereits für den Spätherbst geplant; 16 Boxen und sieben Anbindestände werden die Tiere aufnehmen. Die offizielle Eröffnung des 57 Meter langen und 21 Meter breiten Handelsstalles wird es im ersten Quartal 2023 geben.



Beim neuen Handelsstall der Erzeugergemeinschaft Steirisches Rind gab es am 4. August bereits die Gleichenfeier. GRABNER

Rindermarkt

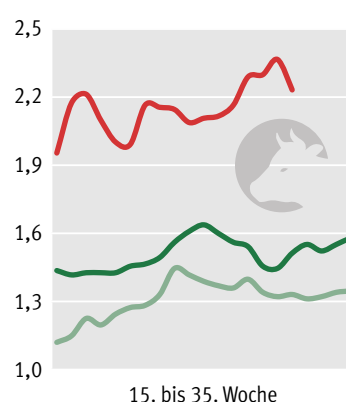
Schlachtkühe mit leichten Preisschwächen

Schlachtstier-Preise scheinen Boden zu finden

Die Schlachtstierpreise haben sich innerhalb der EU konsolidiert und ihren Preisboden gefunden. Zu sehr lasten Teuerungspositionen auf dem Erzeugerbereich. Zusätzlich wiegen Bestandsrückgänge, so wurden etwa in Deutschland im ersten Halbjahr um jeweils über acht Prozent weniger Rinder, Schweine und Schafe geschlachtet. So sind männliche Rinder auch am heimischen Markt preislich stabil. Der Schlachtkuhmarkt zeigt sich aktuell schwach behauptet. An heimischen Kälbermärkten berichtet man von überschrittenen Preisspitzen.

Kühe lebend

in Euro je Kilogramm, inkl. Vermarktungsgebühren Grafik: LK



■ 2020 ■ 2021 ■ 2022

Rindermarkt



Marktvorschau

12. August bis 11. September

Zuchtrinder	
18.8.	Greinbach, 10.45 Uhr
23.8.	St. Donat, 11 Uhr
Nutzrinder/Kälber	
16.8.	Traboch, 11 Uhr
23.8.	Greinbach, 11 Uhr
30.8.	Traboch, 11 Uhr
5.9.	Fischbach, 11 Uhr
6.9.	Greinbach, 11 Uhr
Pferde	
27.8.	Schöder, 10 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 25. bis 31. Juli

		Tendenz/Wo
Dänemark	520,77	+3,25
Deutschland	492,73	+3,32
Spanien	487,00	-4,39
Frankreich	512,11	-0,70
Italien	482,15	+29,6
Niederlande	516,07	+39,9
Österreich	453,05	-0,10
Portugal	460,68	-0,97
Slowenien	422,74	+1,12
EU-28 Ø	489,01	+8,08

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

25. bis 31. Juli, inkl. Transport, Zu- u. Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,74	4,78	4,87
	Tendenz	+0,03	-	-0,03
U	Durchschnitt	4,70	4,62	4,83
	Tendenz	+0,01	-0,04	-0,02
R	Durchschnitt	4,58	4,40	4,74
	Tendenz	0,00	-0,05	+0,02
O	Durchschnitt	4,11	4,05	4,04
	Tendenz	-0,11	-0,07	-0,24
E-P	Durchschnitt	4,65	4,22	4,76
	Tendenz	0,00	-0,04	-0,02

ERMITTLUNG LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTTRANSPARENZVERORDNUNG

Rindernotierungen, 8. bis 13. August

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	4,29/4,33
Ochsen (300/440)	4,29/4,33
Kühe (300/420) R2	3,80/3,97
Kalbin (250/370)	4,10
Programmkalbin (245/323)	4,29
Schlachtkälber (80/110)	5,90

Zuschläge in Cent: AMA: Stier bis 18 M. 25, bis 20 M. 18; Ochse bis 30 M. 25; Kalbin bis 24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 44; Schlachtkälber 30 Jungstier bis 21 M., 314/441: 5; **Bio:** Ochse (Kl.2,3,4) 59, Kuh (Kl.1-5) 43, Kalbin (Kl.2,3,4) 70 **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTf+ 35; Kalbin ab 24 M. 15

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/460), -36 M.	5,15
ALMO Kalbin R3 (300/420) -30 M.	5,00
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, 200 kg kalt	5,47
Murbodner-Ochse (EZG)	5,00

Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, August auflaufend bis KW 31 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	4,69	-	-
U	4,61	4,38	4,81
R	4,51	4,19	4,53
O	4,11	3,93	3,8
Summe E-P	4,58	4,02	4,72
Tendenz	0,04	0,02	0,09

Lebendvermarktung

1. bis 7. August, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	737,7	2,27	-0,14
Kalbinnen	423,6	2,51	-0,04
Einsteller	384,0	2,56	-0,30
Stierkälber	109,0	4,59	-0,16
Kuhkälber	108,2	3,97	-0,10
Kälber gesamt	108,8	4,45	-0,16

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Märkte



Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	3,20 – 3,60
Qualitätsklasse II	3,00 – 3,15
Qualitätsklasse III	2,50 – 2,95
Qualitätsklasse IV	2,00 – 2,45
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,35	Klasse E3	6,67
Klasse U2	6,89	Klasse U3	6,22
Klasse R2	6,44	Klasse R3	5,76
Klasse O2	5,76	Klasse O3	5,31
ZS AMA GS	1,02	ZS Bio-Austria	1,13
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt, netto			7,00

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,90	Silberamur	5,90
Amur	8,30	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	12,90
Stör	14,90	Lachsforelle	13,50
Hecht	19,90	Bachsaibling	13,50

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband landwirtschaftlicher Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild / Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
---------------------------------	-------------

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Wildschwein (in der Schwarte)	bis 20 kg	0,50 – 1,20
	20 bis 80 kg	1,50
	über 80 kg	0,50 – 1,00
Rehwild (in der Decke o. Haupt)	bis 8 kg	2,00 – 3,00
	8 bis 12 kg	3,50 – 4,00
Rotwild (in der Decke o. Haupt)	I.Q.	2,50 – 2,80
	II.Q. (Brunftirsch)	bis 2,50
Muffelwild		0,50 – 1,00
Gamswild	unter 12 kg	bis 4,00
	ab 12 kg	4,00

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2022	2021
Ö-Erz.Preis Ø, Juni, je 100 kg	353,90	285,40
EU-Erz.Preis Ø, Juni, je 100 kg	354,24	206,13
Masth. bratfertig zugestellt, lose, Wo.30, je kg	2,98	2,37
Schlachtungen in 1.000 Stk., Mai	9.199	8.313

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,90 – 8,90
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,90 – 12,9
Kernöl g.g.A. 1 Liter	18,5 – 24,0

Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.

Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,90 – 4,12
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,50
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 4,00

Beeren- und Steinobst

Preisfeststellungen je kg inkl. Ust. vom 8. August, gepflückt ab Hof, Basis 1 kg, je nach Gebindegröße und Qualität

Himbeeren	8,00 – 14,0
Heidelbeeren	6,00 – 14,0
Brombeeren	6,00 – 14,0
Pfirsiche	2,50 – 3,50
Zwetschken	2,00 – 2,50

Steirisches Gemüse

Preismeldung Großmarkt Graz vom 8. August, €-Preise in kg

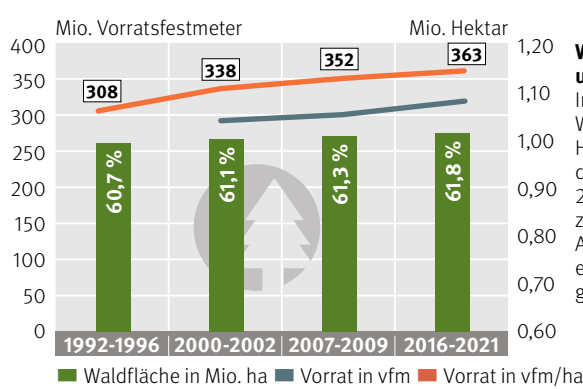
Broccoli	2,4
Feldgurken	2,0
Glashausgurken, Stk.	0,7
Karfiol, Stk.	1,0
Kohlrabi, Stk.	0,8
Weiß-/Rotkraut, Stk.	0,8
Melanzani	3,0
Paprika grün, Stk.	0,5
Rispenparadeiser	2,5
Paradeiser, Kl.I	1,5
Porree (Lauch)	2,0
Pflückbohnen (Fisolen)	4,0
Grazer Krauthauptel, Stk.	1,0
Zucchini	1,5
Speisekürbis, geschnitten	3,0



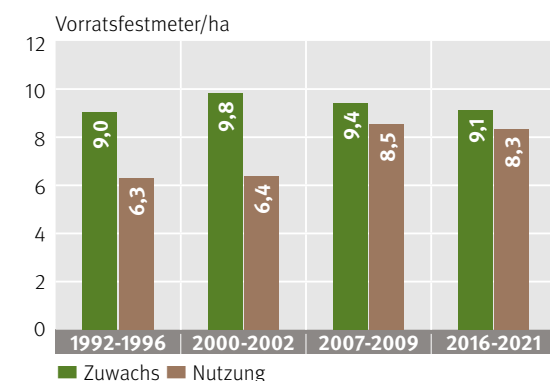
Unser Wald wächst

Täglich vergrößert sich die Waldfläche um sechs Hektar, Laubholz legt zu, Holzvorräte

Der steirische Wald in Zahlen



Waldfläche und Vorrat. Im steirischen Wald haben die Holzvorräte in den vergangenen 20 Jahren stark zugenommen. Auch der Wald ist erheblich größer geworden



Zuwachs und Nutzung. Diese Fakten zeigen, dass weniger Holz genutzt als entnommen wird. Die nachhaltige Bewirtschaftung ist für die Waldbesitzer eine Selbstverständlichkeit.

Die brandaktuellen Zahlen der Waldinventur liegen vor. Die drei zentralen Schlussfolgerungen für den heimischen Waldes sind:

- aktive und klimafitte Bewirtschaftung
- Holz zur Kohlenstoffbindung verwenden und fossile Rohstoffe durch holzbasierende Produkte ersetzen.
- klimawandelangepasste Waldverjüngung

Wie groß ist der heimische Wald?

In den vergangenen zehn Jahren hat die Waldfläche in Österreich täglich um sechs Hektar zugenommen und bedeckt nun 47,9 Prozent der Staatsfläche. Das sind mehr als vier Millionen Hektar. Die Steiermark als walddreichtes Bundesland, trägt mit einer Bedeckung von 61,8 Prozent und einer Fläche von 1,014 Millionen Hektar mit mehr als einem Viertel zu diesem Ergebnis bei.

Wie schaut es mit dem Holzvorrat in den Wäldern aus?

Der Vorrat hat in Österreich einen Wert von 1,18 Milliarden Vorratsfestmetern (Vfm) erreicht. Davon stehen 321 Millionen Vorratsfestmeter Holz im steirischen Wald. Im steirischen Ertragswald hat der durchschnittliche Vorrat pro Hektar in den vergangenen 20 Jahren von 308 Vfm/Hektar auf 363 Vfm/Hektar zugelegt und damit einen neuen Höchststand erreicht.

Wieviel Holz wächst in der Steiermark zu und wieviel wird genutzt?

Der jährliche Zuwachs beträgt in der Steiermark 7,89 Millionen, die jährliche Nutzung 7,17 Millionen Vorratsfestmeter. Das entspricht einer Nutzungsrate von 91 Prozent. Durch aktive Waldpflegemaßnahmen konnte der Nutzungsanteil vor allem im Kleinwald deutlich gesteigert werden.

Welche Baumarten sind dominant?

Bei den Nadelbäumen dominiert die Fichte mit 53 Prozent gefolgt von der Lärche mit sechs Prozent. Die Weißkiefer und Tanne haben einen Anteil von je drei Prozent. Bei den Laubhölzern ist die Buche mit acht Prozent am stärksten vertreten, sonstiges Hartlaubholz mit sechs Prozent. Der Eichenanteil liegt bei einem Prozent. Das Verhältnis von Nadelholz zu Laubholz beträgt 79 zu 21 Prozent. Der Laubholzanteil hat um ein Prozent zugenommen.

Wie soll die Waldpflege erfolgen?

Auf einer Gesamtfläche von 125.000 Hektar werden Durchforstungsmaßnahmen empfohlen. Die Dickungspflege beziehungsweise Läuterung werden auf einer Fläche von 38.000 Hektar dringlich vorgeschlagen. Verjüngungshiebe stehen auf 84.000 Hektar an, Räumungen auf 36.000 Hektar. Das kann nur durch eine aktive Bewirtschaftung der Wälder erfolgen und trägt zu einer wesentlichen Erhöhung der Vitalität der Waldbestände bei.

Kalbfleisch: Mehr Wertschöpfung

Milchrassiekälber für heimisches Kalbfleisch der Marke „Kalb Rosé“

Reinrassige zuchtuntaugliche Braunvieh- und Holsteinkälber können in Zukunft auch mit einem passablen Wertschöpfungsbeitrag vermarktet werden. Anstatt sie mit einem Alter von drei bis vier Wochen teilweise ins Ausland zu verkaufen, werden diese am Betrieb bis 7,5 Monate aufgezogen und dann als „Kalb Rosé“ in der Steiermark geschlachtet. Somit haben diese Kälber keine langen Transportstrecken und tragen zur österreichischen Kalbfleischwertschöpfung bei.

Es werden alle reinrassigen Milchrassiekälber, die zur Zucht nicht oder wahrscheinlich nicht tauglich sind, mit acht bis zwölf Wochen von der Milch abgesetzt und danach intensiv mit Maissilage, Kraft-

futter und Stroh weitergefüttert. Sie dürfen maximal acht Monate alt werden. Bei den Europ-Klassifizierungsstufen gibt es keinen Preisunterschied. Das heißt: Der Auszahlungspreis pro Kilo Schlachtgewicht bleibt gleich (außer P1), egal ob



Milchrassiekälber für Kalb Rosé

O2 oder P3. Zielgewicht ist 140 bis 170 Kilo Schlachtgewicht. Das Kalb-Rosé-Fleisch wird im Rahmen des AMA-Gütesiegels in der österreichischen Gastronomie angeboten. Dadurch können Betriebe auch am Q-Plus Rind teilnehmen und die Vorteile dieses Qualitätsverbesserungsprogrammes nutzen.

Durch die relativ einfache Fütterung, den überschaubaren Aufwand und die kurzen Transportwege ist dieses Konzept ein weiteres lukratives und alternatives Standbein in der Vermarktung von Milchrassiekälbern.

Die Wertschöpfung des Betriebes wird mit diesem Markenprogramm gesteigert.

Kontakt: Franz Narnhofer, EZG Rind, 0676/3884958



Erfreulich: Die Kleinwaldbesitzer nutzen den Wald wieder stärker, ergab die Waldinventur. Eine aktive Waldbewirtschaftung, eine forcierte Holzverwendung und eine klimaangepasste Waldverjüngung sind die Schlussfolgerungen aus der jüngsten Erhebung.
ADOBE

Sommerparadeiser: Wenig Energie-Einsatz

Anlässlich des Tages der Paradeiser informierten die Produzenten über ihren ressourcenschonenden Energie-Einsatz bei Sommerparadeisern.

Steirische Sommer-Paradeiser haben von Juni bis Oktober Saison, sind sonnengereift, wachsen in humusreicher Erde und werden mit viel Handarbeit in den kleinstrukturierten Betrieben gezogen. „Die heimischen Produzenten arbeiten weitgehend ohne Einsatz von fossiler Energie in unbeheizten Folienhäusern“, betonte Fritz Rauer, Obmann des steirischen Gemüsebauverbandes vor Journalisten in Graz. Kultiviert werden die Sommer-Paradeiser vorwiegend zwischen März und Oktober, sodass das

natürliche Licht und die Wärme der Sonne bestmöglich für das Heranwachsen der Pflanzen und das Reifen der Früchte genutzt werden. „Zum Schutz der Pflanzen vor

Steirische Sommerparadeiser werden mit geringem Energieeinsatz und weitgehend ohne Fossilenergie gezogen.

Fritz Rauer, Obmann Gemüsebauverband

Schädlingen werden gezielt Nützlinge eingesetzt, sodass in der Praxis größtenteils auf chemischen Pflanzenschutz verzichtet werden kann. Das ist

bei unseren bäuerlichen Produzenten seit vielen Jahren Standard“, ergänzte Kammerdirektor Werner Brugner.

Nützlingseinsatz

Seit 16 Jahren bietet die Kammer den heimischen Paradeiser-Produzenten das Spezialberatungsangebot „Mich schützen Nützlinge“ an. Vier Nützlingsspezialisten beraten die Betriebe bei der gezielten Anwendung dieser natürlichen Pflanzenschutzmethode.

Heimisch kaufen

Nicht zuletzt deshalb appelliert Rauer, bewusst zu heimischen Paradeisern zu greifen. Dies sichert das wirtschaftliche Überleben der Bauern, schafft Arbeitsplätze in der Region und nützt der Umwelt und unserem Klima. Das bekräftigt auch das renommierte Österreicherische Wirtschaftsforschungsinstitut Wifo: Wenn jeder steirische Haushalt im Monat um 3,50 Euro ausländische durch heimische Lebensmittel ersetzen würde, dann könnten in der Steiermark 500 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Produktionskosten

Thema waren auch die steigenden Produktionskosten. So sind die Düngemittelpreise pro Kilo Paradeiser seit 2021 um atemberaubende 115 Prozent gestiegen, der Dieselpreis liegt aktuell um kräftige 72 Prozent höher als noch im März 2021. Auch die Lohnkosten für die Erntehelfer sind um satte 19 Prozent je Kilo Paradeiser gestiegen. Landwirtschaftskammerpräsident Franz Titschenbacher verlangt daher: „Damit die Paradeiser-Produzenten ihre Betriebe zukunftsfit ausrichten können, brauchen sie ehrliche Wertschätzung und dauerhaft höhere Preise.“



Bei heimischen Sommerparadeisern ist der Nützlingseinsatz Standard: Brugner, Rauer, Titschenbacher
DANNER, HIRT/LK STMK



Wie schaut es mit Totholz aus?

Stehendes Totholz hat mit 10,2 Vorratsfestmeter pro Hektar gegenüber der Vorperiode (2007 bis 2009) um 16 Prozent zugenommen. Als wichtiger integrierender Bestandteil der Waldbewirtschaftung werden zunehmend biodiversitätssteigernde Maßnahmen gesetzt.

Wie wirkt der Wildeinfluss?

Bei Wildeinfluss der auf Waldverjüngung schädigend wirkt, gibt es keine Entspannung. Auf einer Fläche von 173.000 Hektar wird die Verjüngung durch Verbiss geschädigt. Im Sinne einer klimafitten Waldwirtschaft und einer dringend notwendigen Erhöhung der Anteile von Tanne, Eiche, Ahorn und weiterer Klimafitbaumarten besteht bei der Anpassung der Wildbestände hoher Handlungsbedarf.

Stefan Zwettler

Wie der Wald vermessen wird

Waldinventur. Die Österreichische Waldinventur wird bereits seit 1961 in regelmäßigen Abständen vom Bundesforschungszentrum Wald durchgeführt. Für ganz Österreich werden der Zustand und die Veränderungen im Ökosystem Wald erhoben.

Periode 2016 bis 2021. Auf rund 11.000 Probeflächen werden durch Expertenteams Erhebungen vorgenommen. Die aktuelle Waldinventur 2016/2021 ist bereits die achte Erhebungsperiode.

Erkenntnisse. Aus den Vergleichen mit früheren Perioden lassen sich wertvolle Erkenntnisse über Stabilität, Struktur und Entwicklungsdynamik sowie ökonomische und ökologische Parameter ableiten.

Starke Argumente. Für die aktuelle forstpolitische Entwicklung im Hinblick auf die EU-Waldstrategie bieten diese Grundlagen wichtige Argumentationshilfen für die Aufrechterhaltung einer aktiven, nachhaltigen und verantwortungsvollen Waldbewirtschaftung.

79 % Nadelholz | 21 % Laubholz

53 % Fichte | 8 % Rotbuche | 6 % Lärche
6 % sonstiges Hartlaub | 3 % Weichlaub
3 % Weißkiefer | 3 % Tanne | 1 % Eiche
1 % Zirbe | 2 % Blößen | 8 % Lücken
3 % Sträucher | 3 % Strauchflächen

Schweinemarkt

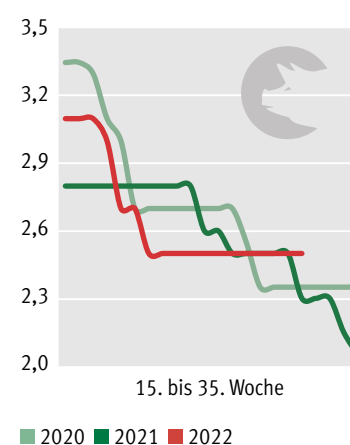
Leichte Belebung der Nachfrage

EZGs konnten Preisanhebung umsetzen

EU-weit wird von einem unterdurchschnittlichen Angebot berichtet, dies verursachen die teils extreme Hitze und strukturelle Bestandsrückgänge. Allerdings ist auch die Nachfrage auf niedrigem Niveau. Dafür sorgt die hohe Inflation, welche den Griff nach höherpreisigen Lebensmitteln zögernd ausfallen lässt. Zudem existieren noch hohe Gefrierlagerbestände. Am heimischen Markt bringen Urlaubsheimkehrer Impulse, so dass die Nachfrage belebter ist. Dadurch konnte ein Preisaufwärtsschub eingeleitet werden.

Ferkelnottierung

ST-Basispreis in Euro je Kilogramm
Grafik: LK



Märkte

Biogetreide

Unverbindl. Richtpreise je t, Bio-Austria-Standard, für Handel Bauer zu Bauer, gem. Usancen feldfallend mit max. 2% Besatz und 14% Feuchte, 25 t ab Hof, o. Transportkosten

Bio-Futtergerste	395,00
Bio-Futterweizen	410,00
Bio-Futtertriticale	385,00
Bio-Futterhafer	350,00
Bio-Futterroggen	330,00
Bio-Futtererbse	570,00
Bio-Platterbse	570,00
Bio-Ackerbohne	590,00
Bio-Lupine	650,00

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großbinde	8,00 – 10,0
Bio-Waldhonig	je kg	9,00 – 11,0
Blütenhonig	Großbinde	6,50 – 8,50
Bio-Blütenhonig	je kg	7,00 – 10,0
Waldhonig	1000 g	11,0 – 15,0
ab Hof	500 g	6,50 – 9,00
	250 g	4,80 – 6,00
Bio-Waldhonig	je kg	plus 1,00
Blütenhonig	1000 g	11,0 – 14,0
ab Hof	500 g	6,00 – 8,50
	250 g	4,00 – 5,50
Bio-Blütenhonig	je kg	plus 1,00

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, August, je kg inkl. Ust.

Erdäpfel	2,80
Karotten	2,60
Zwiebel	3,00
Sellerie	5,50
rote Rüben	2,50
Paprika	7,00
Tomaten	5,50
Speisekürbis, ganz	2,60
Pastinaken	5,00
Radiccio	15,0
Melanzani	5,50
Gurken	4,00
Zucchini	4,00

Schweinemarkt

Notierungen EZG Styriabrid

4. bis 10. August, Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge

Basispreis ab Hof	1,93
Basispreis Zuchtsauen	1,15

ST-Ferkel

8. bis 14. August, in Euro je Kilo, bis 25 kg

ST- und System-Ferkel	2,50
Übergewichtspreis ab 25 – 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 – 34 kg	0,45
Programmzuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steir. Erzeugerpreise

28. Juli bis 3. August

S	Ø-Preis	2,17
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	2,07
	Tendenz	-0,01
U	Ø-Preis	1,83
	Tendenz	-0,06
R	Ø-Preis	1,71
	Tendenz	-
Su	S-P	2,11
	Tendenz	-0,03
Zucht	Ø-Preis	1,17
	Tendenz	±0,00

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweineerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Woche 30	Vorwoche
EU	193,44	+0,74
Österreich	207,28	+1,03
Deutschland	192,24	-0,46
Niederlande	168,70	-0,24
Dänemark	170,87	+0,27

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Märkte



Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 32

Futtergerste, ab HL 62	300 – 305
Futterweizen, ab HL 78	315 – 320
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	335 – 340
Körnermais, interv.fähig, E'22	310 – 320
Sojabohne, Speisequalität, E'22	575 – 590

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die KW 32, ab Lager, je t

Sojaschrot 44% lose	605 – 610
Sojaschrot 44% lose, o.GT	730 – 735
Sojaschrot 48% lose	610 – 615
Rapsschrot 35% lose, Sept.	410 – 415

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landw. Produkte in Wien vom 3. August, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t

Mahlweizen, inl.	335 – 345
Futterweizen, inl.	300
Futtermais, Ernte 2021	320 – 325
Industriemais	330
Sojaschrot inl., mind. 45%	680 – 690
Sojaschrot, 44%, GVO	600 – 610
Sojaschrot, 49%, GVO	626 – 636
00Rapsschrot, inl., 35%	380 – 390

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.30	Vorw.
Jungtiere R3	4,82	-0,02
Kalbinnen R3	5,01	-0,01
Kühe R3	4,72	-0,01

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Heu lose ab Feld	18 – 24
Heu Kleinballen ab Hof	24 – 30
Heu Großballen ab Hof	22 – 28
Reg. Zustellkosten je Großballen	11 – 19
Stroh lose ab Feld, ohne Zustellung	6 – 9
Stroh Kleinballen zugestellt	21 – 29
Stroh Großballen geschnitten zugest.	17 – 21
Stroh Großballen gehäckselt zugest.	19 – 23
Stroh Großballen gemahlen zugest.	21 – 27

Futtermittelpattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinenringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	42 – 48
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	39 – 45
Reg. Zustellkosten je Ballen	11 – 19
Press- u. Wickelkosten, KW 26	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

ANZEIGE



Denn die Marmorierung macht's

„Gaumennostalgie® widmet sich der Herdbuchzucht des Schwäbisch-Hällisches Landschweins und bietet Kreuzungsferkel daraus mit Duroc und Iberico. Rassen mit hohem intramuskulärem Fettgehalt. Die Kombination bietet hochwertigen neuen Genuss in Optik, Geschmack und Beschaffenheit. Ein nostalgischer Genuss der sich auf ganz eigene Weise vom derzeitigen Angebot abhebt. Zudem tendieren diese naturbelassenen Rassen, unserer Erfahrung nach zu einer guten Trennung des Kot- und Aktivitätsbereiches.“

info@gaumennostalgie.at

Chinakohl unter Insektenschutznetz

Spezielle Netze schützen zuverlässig vor Insekten und machen Blätter zarter. Druck durch Pilzkrankheiten ist höher.

Die Zulassung von Insektiziden im Gemüsebau wird immer schwieriger. Kulturschutznetze erfüllen als Alternative ihren Zweck sehr gut, wie ein Praxisversuch im Sommer und Herbst 2021 zeigte. Durch die Netzabdeckung erübrigte sich ein Großteil der Insektizidspritzungen. Da sich jedoch zum Teil Schadinsekten auf den Jungpflanzen befanden, musste unmittelbar nach der Pflanzung eine Insektizid- und Fungizidbehandlung durchgeführt werden.

Zweimal abdecken

Das Ausbringen der Pflanzenschutzmittel ist bei dieser Netzabdeckung nicht möglich. Für

Pflanzenschutzspritzungen oder für Pflegemaßnahmen wie fräsen oder düngen, wurden die Bestände jeweils zweimal abgedeckt.

Feuchtes Mikroklima

Die Abtrocknung der Kultur nach Niederschlägen oder Regen ist durch die Netzabdeckung verzögert, dadurch war der Druck von Pilzkrankheiten höher. Unter dem Kulturschutznetz herrschte eine höhere Luftfeuchtigkeit und die Verdunstung war geringer. Positiv war die Beobachtung, dass es weniger Virusbefall gab. Vor allem im Sommer ist die Temperatur unter den Netzen stark erhöht, dadurch kommt es zu weicheren zarteren Blättern.

Bio und Direktverkauf

Die Kosten für die Kulturschutznetze sind für die kon-

Anbauversuch

Es wurden zwei Sommersätze und ein Herbstsatz näher untersucht und mit der Standardkultivierung ohne Netz verglichen. Die Bewirtschaftungsweise war konventionell nach GobaGap Standard. Die Kultivierung der Chinakohlsätze erfolgte als Pflanzkultur. Die Versuchsfelder lagen auf einem Chinakohlbetrieb im oststeirischen Ilztal.

ventionelle Produktion meist zu hoch. In der biologischen Produktion ist die Amortisationszeit aufgrund der höheren Wertschöpfung kürzer und die Kulturschutznetze sind für eine hochwertige Qualität notwendig. Sie sollten daher Standard sein. Für Direktvermarkter mit kleinen Flächen und häufigerer Verwendung der gleichen

Netze ist der Einsatz von Kulturschutznetzen bereits heute sehr zweckmäßig. Bei den Kulturschutznetzen handelt es sich um feinmaschige Polyethylen-Kunststoffnetze (sogenannte „Erdflonetze“, Maschenweite: 0,8 Millimeter).

Kulturschutznetze

Sie werden sofort nach der Saat oder Pflanzung auf das Feld gelegt und seitlich eingegraben, mit Sandsäcken beschwert oder durch Anker fixiert. Je nach Ausführung können sie Blattläuse, Gemüsefliegen, Schadschmetterlinge und andere Insekten wie Kohlgallenrüssler, Erdflöhe, Kohl- und Minierfliegen von der Kultur abhalten. Sie bleiben je nach Schädlingsgefahr bis wenige Tage vor der Ernte auf der Kultur liegen.

Josef Kapper



Insektenschutznetze wirken sicher gegen tierische Schädlinge

KAPPER

Versuch: Chlor für Kraut-Jungpflanzen

Behandlung hat Adernschwärze reduziert

Die Adernschwärze ist seit Jahren ein großes Problem im Krautbau. Insbesondere bei feuchter Witterung sind häufig größere Ausfälle zu verzeichnen. Ein Praxisversuch im Vorjahr umfasste einerseits den Vergleich der Pflanzenentwicklung mit und ohne Chlorbehandlung als Jungpflanze und andererseits wurde die Wirkung von Kupferbehandlungen, die direkt am Feld durchgeführt wurden, untersucht.

In den Spritzversuchspartellen mit Kupfer traten keine Symptome der Adernschwär-

ze auf. Im übrigen Bestand gab es zum Teil kleine Nester mit Krankheitssymptomen. Bei den chlorbehandelten Krautpflanzen gab es nur Einzelpflanzen mit Symptomen. Bei den Pflanzen ohne Chlorbehandlung traten mehrere kleinere Nester mit Adernschwärze auf.

Durch die relativ trockene Witterung im Spätsommer 2021 gab es nur einen geringen Infektionsdruck durch die Adernschwärze. Die Behandlung mit Chlor hat die Krankheit zusätzlich reduziert.

Präsentation: emissionsarmer Tierwohlstall

Großes Hoffest, Tag der offenen Stalltür und Präsentation von Messergebnissen in Jaga's Steirerei

Familie Neuhold in St. Veit in der Südoststeiermark hat sich mit ihrer Jaga's Steirerei zu einem ganz starken Direktvermarkter entwickelt. Mittlerweile touren bereits sechs mobile Verkaufsbusse durch die Steiermark und bieten unterschiedlichste Produkte zum Verkauf an. Fleisch- und Wurstwaren von eigenen Schweinen sowie Brot und Germ Speisen werden direkt am Hof produziert.

Im Jahr 2020 wurde der Betrieb um den emissionsfreien Tierwohlstall erweitert, der am Sonntag, 14. August offiziell der Öffentlichkeit vorgestellt wird (siehe Programm rechts!) Damit hat Familie Neuhold einen weiteren innovativen Schritt gesetzt, denn hohe Emissio-

nen und die immer wieder damit verbundenen Konflikte mit Anrainern gehören zu den großen Herausforderungen von Nutztierhaltern.

Es gilt in Zukunft daher, möglichst umweltverträgliche und gleichzeitig dem Tierwohl

entsprechende Haltungssysteme umzusetzen. Familie Neuhold hat diesen Weg beschritten und darf neben einem Tierwohl-Vorzeigestall am „Tag der offenen Stalltür“ auch erste vielversprechende Messergebnisse präsentieren.



Jaga's Steirerei gibt Einblick in ihren emissionsarmen Tierwohlstall.

JAGA'S STEIREREI

Programm

Eröffnung. Durch die Blasmusikkapelle St. Nikolai ob Draßling, 10 Uhr.

Stall-Präsentation. Tierwohlstall wird offiziell präsentiert.

Stall-Besichtigungen. Den ganzen Tag hindurch gibt es für Interessierte Stallführungen.

Musikalische Unterhaltung. Ab 12 Uhr sorgt die Gruppe „San Fia Nix“ für gute Stimmung.

Kulinarisch Köstliches. Buffet mit Spezialitäten vom eigenen Betrieb.

Verkostungen. Kernöl- und Weinverkostung sowie Präsentation regionaler Lieferanten mit kulinarischen Spezialitäten.

Stroh-Hüpfburg. Großer Spaß für die Kleinen.

Info: www.steirerei.st



Von 20. bis 25. August wartet die Agra Gornja Radgona heuer mit einem ganz speziellen 60-Jahr-Jubiläums-Programm auf!
GORNJA RADGONA



Jubiläums-Messe: zum 60. Mal Agra Gornja Radgona

Traditionell aber rundum frisch und innovativ präsentiert sich die Agra Gornja Radgona in ihrem Jubiläumsjahr – konkret vom 20. bis 25. August.

Seit mittlerweile 60 Jahren zählt die Internationale Landwirtschafts- und Nahrungsmittelmesse Agra in Gornja Radgona, Slowenien (bei Bad Radkersburg) auch für viele Steirerinnen und Steirer zum Fixpunkt im Messejahr. Nicht zuletzt deshalb, weil auch im-

mer wieder zahlreiche Firmen aus Österreich beziehungsweise der Steiermark mit interessanten Ausstellungen an dieser renommierten Messe teilnehmen – natürlich auch heuer wieder.

Für die Jubiläumsmesse haben die Veranstalter ein ganz besonderes Programm zusammengestellt. Inhaltlich wird sich die Agra auf das Europäische Jahr der Jugend und das Internationale Jahr der handwerklichen Fischerei und Aquakultur fokussieren. Einen Blick in die Landwirtschaft

der Zukunft werden Innovation und digitale Lösungen bieten. Der biologische Landbau und Lebensmittel aus unserer Nähe werden wie immer zeigen, wie schädliche Folgen des Klimawandels verringert und die biotische Vielfalt sowie sauberes Wasser erhalten werden können. Mit Blick auf die Ernährungssicherheit wird die Messe zu einer Stärkung der ländlichen Regionen und für eine bessere Selbstversorgung auch zu einer bedachten Forst- und Holzwirtschaft aufrufen. Höhepunkte des Rahmenpro-

gramms und der gesellschaftlichen Events werden die Wettkämpfe und Mitmachaktionen für das gesamte Publikum sein wie Holzhacken, Polkatanzen, Kalbtierschauen junger Züchter, Traktoren-Oldtimertreffen Steyr usw. Wie immer werden fachliche mit geselligen Events verbunden – mit besten landwirtschaftlichen Produkten wird der kulinarische Gusto gestillt und mit feinen Weinen wird auf das Jubiläum anstoßen.

www.sejem-agra.si

Austro Diesel
Wir mobilisieren alles.



MASSEY FERGUSON

Besuchen Sie Massey Ferguson auf Stand 8016

lk-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer LandwirtInnen auch um. Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort eine

Office Assistenz

für die Arbeitskreise Milch- und Rinderproduktion, Teilzeit: 25 Wochenstunden

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung der Projektleitung und Berater/innen der Arbeitskreise Milch- und Rinderproduktion in administrativen und organisatorischen Bereichen
- Officemanagement wie zum Beispiel Telefonvermittlung, Terminkoordination, Schriftverkehr, Mitgliederservice und Ablage
- Organisation von Sitzungen und Veranstaltungen
- Erstellen von Präsentationen, Statistiken, Berichten und Protokollen
- Öffentlichkeitsarbeit und Sicherung Qualitätsmanagement

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK oder HBLA)
- Fundierte MS-Office-Kenntnisse
- Sehr gute Rechtschreibkenntnisse und sehr gutes Zahlenverständnis
- Erfahrung im Sekretariatsbereich von Vorteil
- Gutes Auftreten, Kommunikationsstärke und Sozialkompetenz

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungsbereichen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit)
- Erfahrene Kolleginnen und Kollegen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist in 8010 Graz, Hamerlinggasse 3
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft und beträgt mtl. mindestens € 2.204,- brutto für 40 Stunden pro Woche
- Zahlreiche Benefits runden unser Angebot ab

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
personal@lk-stmk.at**

www.stmk.lko.at/karriere

AGRA

PARTNERLAND
JAPAN

**60. INTERNATIONALE
LANDWIRTSCHAFTS- UND
NAHRUNGSMITTELMESSE**

20. - 25. 8. 2022

**Gornja Radgona,
Slowenien**

POMURSKI SEJEM
www.sejem-agra.si



RINDERZUCHT STEIERMARK MARKTTERMINE

Zuchtrinder

18.08. – Greinbach – 10:45 Uhr
29.09. – Traboch – 10:45 Uhr
13.10. – Greinbach – 10:45 Uhr
17.11. – Traboch – 10:45 Uhr

Kälber und NutZRinder

16.08. – Traboch – 11:00 Uhr
23.08. – Greinbach – 11:00 Uhr
30.08. – Traboch – 11:00 Uhr
06.09. – Greinbach – 11:00 Uhr

Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at



Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10

Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10



€ 200 Ankaufsbeihilfe
des Landes Steiermark für
Kühe und trächtige Kalbinnen
auf Zuchtrinderversteigerungen
für alle steirischen Betriebe



Rinder verkaufen und kaufen -
mit Service für alle steirischen
Bäuerinnen und Bauern -
weil's einfach passt ...

Ik-Stellenangebote

Die Landwirtschaftskammer Steiermark ist ein serviceorientiertes, traditionsreiches Dienstleistungsunternehmen für die steirische Land- und Forstwirtschaft. Bei uns wird nicht nur über Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesprochen, wir setzen diese Themen als Schwerpunkt in der täglichen Beratung unserer LandwirtInnen auch um. Wir verstärken unser Team und suchen ab sofort eine

Office Assistenz

für die Bezirkskammer Liezen in Vollzeit

Ihre Tätigkeiten umfassen:

- Unterstützung des Kammersekretärs und der FachberaterInnen in administrativen und organisatorischen Bereichen
- Officemanagement wie zum Beispiel Telefonvermittlung, Terminkoordination, Schriftverkehr und Ablage
- Organisation von Sitzungen und Dienstreisen
- Erstellen von Präsentationen, Statistiken, Berichten und Protokollen
- Durchführen der Rechnungslegung und Abrechnung von Projekten

Sie bringen mit:

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (Lehre, HAS, HAK oder HBLA)
- Fundierte MS-Office-Kenntnisse
- Sehr gute Rechtschreibkenntnisse und sehr gutes Zahlenverständnis
- Erfahrung im Sekretariatsbereich von Vorteil
- Gutes Auftreten, Kommunikationsstärke und Sozialkompetenz

Unser Angebot:

- Ein spannendes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Unser Haus pflegt einen wertschätzenden und respektvollen Umgang, wir sehen uns als verlässlichen
- Arbeitgeber mit klaren Strukturen und Verantwortungsbereichen
- Wir bieten vielfältige Möglichkeiten zur Gestaltung der Arbeitszeit (z.B. Gleitzeit)
- Erfahrene Kolleginnen und Kollegen begleiten Sie während der Einarbeitungsphase
- Umfassende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen garantieren Ihren persönlichen Erfolg
- Ihr Dienort ist in der Bezirkskammer 8940 Liezen, Nikolaus-Dumba-Straße 4
- Ihr Gehalt orientiert sich an Ihrer Ausbildung und Erfahrung, gemäß der Dienst- und Besoldungsordnung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft beträgt es mtl. mindestens € 2.204,- brutto für 40 Stunden pro Woche
- Zahlreiche Benefits runden unser Angebot ab

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:

**Landwirtschaftskammer Steiermark
Personalabteilung
Hamerlinggasse 3 8010 Graz
personal@lk-stmk.at**

www.stmk.lko.at/karriere

Ikonline

Tag und Nacht gut informiert.
www.stmk.lko.at

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: stefanie.stoiser@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag.ª Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag.ª Johanna Vucaak, DW 1365, E-Mail: johanna.vucaak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:
Johanna Gütl, DW 1356, E-Mail: johanna.guetl@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 68 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über. Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Suche junge **Pächterfamilie** mit Kindern und Handwerker, Wohnmöglichkeit, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: Pächterfamilie

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaftlichen dringend zu kaufen gesucht, **AWZ: Agrarimmobilien.at** Tel. 0664/8984000

Ehepaar, Barzahler kauft Landwirtschaft, Tel. 0664/5270705

Verkaufe Hälfteanteil an Alm in Filzmoos, Gesamtfläche 93 Hektar, Almhütte, Stall und Stadel, kein Makler, Anfragen an hias@berggasthof.com

Wohnung in einem Bauernhaus in Graz Uni Nähe zu vermieten, Tel. 0664/1726530

Kundmachung: Versteigerung einer Waldfläche 46.041 m² in Pöls-Oberkurzheim, Allerheiligengraben. Die Versteigerung findet am 18.08.2022 um 9.30 Uhr im BG Judenburg statt. Näheres im Internet unter: edikte.gv.at, Gerichtliche Versteigerungen von Liegenschaften; Aktenzeichen: 11 E 30/21t. Für eine Teilnahme an der Versteigerung müssen sie sich bis spätestens 17.08.2022 beim Bezirksgericht registrieren lassen. (Coronaregel)

Tiere
Fünf junge brave **Moschusent** abzugeben, Zuschriften an die Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz oder an presse@lk-stmk.at mit dem Kennwort: guter Platz

Wir suchen Partnerbetriebe, sowohl konventionelle als auch **BIO-Betriebe**, welche ohne eigenen Kapitaleinsatz unsere gelieferten Jungtiere, Kalbinnen, Ochsen bzw. Stiere für **ihren bestmöglichen Erlös mit zusätzlicher Mast-Prämie, fertig mästen** oder unsere gelieferten Kälber zu Fresser umstellt, sowie Stall mit Betreuung, wo unsere trächtigen Tiere zwischengestellt werden können, Karl Schalk, Tel. 0664/2441852

Laufschiene für Schubore
Formrohr, T-Stahl,...
072772598
B
Der Spezialist
www.bauernfeind.at

Aus unserer **Fresser** Erzeugung liefern wir schöne Jungrinder, Kalbinnen, Stiere und Ochsen (enthornt, zweimal Gripeschutz geimpft, total umgestellt und in Gruppen zusammengewöhnt) Tel. 0664/2441852

Suchen **Jungrinder**, Schlacht- und trächtige oder melkende Kühe bzw. Kühe mit Kälber und kleine Kälber (FV oder Fleischrassen ab mindestens 3 Stück) sowie Betriebsauflösung, Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Mehrere **BIO Jungtiere** (Ochsen und Kalbinnen) abzugeben, Tel. 0664/2441852

Duroc Schweine Verkaufe Duroc Eber, Zuchtsauen leer, trächtig, Ferkel, Schlachtschweine, Zustellung möglich, Tel. 0676/5420484

Brandbracken Welpen, beide Eltern mit Stammbaum und VGB-Prüfung, FW vorzüglich, jagdlich geführt, abzugeben, Tel. 0664/3833301

Zu verkaufen



Kombi-Kräne: Holzladen, Baggern, Spalten, Mistladen, A. Moser Kranbau GmbH: A-4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at



Lenkachse, Forstanhänger mit Lenkachse, A. Moser Kranbau GmbH: 4813 Altmünster, Tel. 07612/87024, www.moser-kranbau.at

ZANON Mulcher, robuste Bauweise, 1,15 bis 6 Meter AB, Front-, Heck- oder Seitenmulcher, viele Modelle auf Lager, Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydikirtag von 3. bis 5. September



Vacuum Würstfüller, Laska VF50, 60 Liter Trichter, 1-A-Zustand, Service gepflegt, Tel. 0676/7297444



Tajfun **Forstseilwinden**, 3,5 bis 10 Tonnen Zugkraft, 9 Tonnen Getriebebinde mit Knickschild und automatischem Seilausstoß, Schildbreite bis 230 cm, Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydikirtag von 3. bis 5. September



SOMA Motormäher Frühjahrsaktion! Mit Bergmotor, sofort lieferbar, große Auswahl an Anbaugeräten und Mähbalken. Jetzt neu: Roundgrip-Metallräder von Innovationfarm. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydikirtag von 3. bis 5. September



Soma Kippschaufel-Aktion! 120 bis 160 cm mechanisch, 120 bis 220 cm hydraulisch, Tiefe 90 cm – 100 cm – 125 cm, Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydikirtag von 3. bis 5. September



Barbieri Raupen-Mulcher, Steigfähigkeit bis 45°/100 %, geringste Bodenverdichtung durch Raupenfahrwerk, Sichelmäher oder Y-Messer, GPS-Option, sofort verfügbar. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydikirtag von 3. bis 5. September

PKW-Anhänger:
Beste Qualität
direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at



Grünland-Aktion, SIP, großes Lager an Mähwerken, Kreiselt-Zett-Wender, Schwader, Bandrechen bei uns in Fischbach. Sofort verfügbar. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydikirtag von 3. bis 5. September

Ballenabwickler Hustler Unrola LX 105, einfache Futtervorlage, für Siloballen, Heuballen und Strohhallen geeignet, beidseitiges Füttern möglich! Viele Aufnahmen lagernd! Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydikirtag von 3. bis 5. September

Farmtech **Miststreuer** von 5 bis 23 Tonnen hzGG, gleichmäßiges Streubild, robuste, langlebige Konstruktion. Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydikirtag von 3. bis 5. September

Farmtech **Kipper** von 5 bis 20 Tonnen hzGG, bis 40 km/h möglich, großes Lager, Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydikirtag von 3. bis 5. September

Palms **Forstanhänger!** 6 bis 15 Tonnen Tragkraft, Hubstarke Kräne von 4,2 bis 10 Meter Reichweite, Tel. 03170/225, www.soma.at, Ägydikirtag von 3. bis 5. September



Notstrom-Zapfwellengeneratoren für die günstige Versorgung ihres Betriebes bei Stromausfall. Leistungsbereich von 15 bis 130 KVA. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot unter Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at



Zaunplücke Kiefer – kesseldruckimprägniert, z.B.
8 x 175 cm € 4,90,-
8 x 200 cm € 5,50,-
8 x 220 cm € 5,90,-
10 x 200 cm € 7,90,-
10 x 220 cm € 8,90,-
10 x 250 cm € 9,90,-
Palettenpreise auf Anfrage, Lieferung möglich, Tel. 0699/88491441



Schlegelmulcher-Aktion von 180 bis 220 cm Arbeitsbreite, z.B. 200 cm mit Front- und Heckbetrieb, hydraulischer Verschluss, 4-fach Keilriemen, 1.300 Gramm Schlegel, Gelenkwelle, € 3.790,- inklusive MwSt. Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

Muß Max **Silofräse**, Teleskoprohr, Zyklam und Kranbahn, Fräse voll funktionsfähig, gebrauchter Zustand, Flüssigfütterungs-Pumpe 4,6 KW, gebraucht, Tel. 0664/7991113



Trapezbleche und Sandwichpaneele für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim in Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at



TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Kaufe/Suche

Suche verschattungsfreie **(Dach-)Flächen** für langfristige Pacht gegen gute Bezahlung. 10hoch4 Energiesysteme GmbH, Tel. 0676/4524645

Europaletten
Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen und Gitterboxen Barzahlung, Tel. 06544/6575

Verschiedenes



Wildschadenfeststellung mit modernster Drohnentechnik: Abfliegen der Flächen, Aufnahme der Schäden, auf Wunsch Jagdunterstützung, einfach anrufen: Tel. 0664/9247308, oder Mail: wolfem@gmx.at

Zertifizierter Klauenpfleger, Herdenschnitt und Problemluchbehandlung, hydraulischer Kippstand, sauberes und fachgerechtes Arbeiten steht im Vordergrund für eine optimale Klauengesundheit, Tel. 0664/4086475

Kostenloser **Abriss** von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760, abm.holz@gmail.com

Heu & Stroh Mann, langes, geschnittenes, gehäckseltes **Stroh**, ohne Eigenverstaubung, Tel. 0664/4435072, office@mann-stroh.at



RAUCH MULTIFUNKTIONSWAAGE mit Kassenfunktion und Bon-Etikettendruck! Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210



RAUCH Stallkühlung mit Wasserrauch – senkt die Temperatur um bis zu 10 Grad Celsius und steigert die Luftfeuchte Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Offene Stellen

Landwirte (m/w) für den Verkauf gesucht. AWZ: **Agrarimmobilien.at**, Tel. 0664/8697630

LANDTECHNIK
Villach GmbH

Die Erleichterung für Bergbauern!

LAVRIH

AlpFlow Pick-Up Schwader für Motormäher; 158, 178 und 218 cm Breite
Jetzt anrufen und informieren!
04242/58861 | www.landtechnik.co.at

Einladung zum Tag der Offenen Tür
Bezirkskammer Weststeiermark

Freitag, 9. September 2022, 13 bis 16 Uhr
Kinoplatz 1, 8501 Lieboch

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!



Holztag
Internationaler
Branchentreff am
2. September



Innovation Area
Zukunftsweisende
Technologien und
kreative Lösungen

ETIVERA

Früchtebecher

ONLINE BESTELLEN

+43 (0) 3115 / 21999
www.etivera.com

Internationale Holzmesse in Klagenfurt

Bedeutendster Treffpunkt für die Holzbranche im Alpen-Adria-Raum vom 31. August bis 3. September am Messegelände Klagenfurt

www.kaerntnermessen.at



MESSEGELEND
KLAGENFURT

31. AUG. – 3. SEP. 2022

INTERNATIONALE

HOLZMESSE

FACHMESSE HOLZ&BAU



YouTube Facebook Instagram #holzmesse2022

Tierisch gute
Futtermittel.

CORNVIT

**Wir suchen tierisch
gute Mitarbeiter!**

Bewerben Sie
sich jetzt:

- * Fachberater für
Futtermittel
- * Controller

Gemeinsam
erfolgreich.

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

Jetzt informieren und bewerben!
Kontakt: Marc Lugitsch, BA
vertrieb@h.lugitsch.at
www.h.lugitsch.at/news/karriere

Innovationen der Holzbranche entdecken

Nicht mehr lange, dann ist es wieder so weit: die internationale Holzmesse öffnet vom 31. August bis 3. September ihre Tore am Messegelände Klagenfurt. Mit über 500 Ausstellern lockt die Holzmesse in Klagenfurt

die Steirer über Soboth, Pack, Obdacher und Perchauer Sattel nach Kärnten. Auf über 50.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche entdecken rund 21.000 Fachbesucher was die Holzbranche entlang der gesamten Wertschöpfungskette

Neues bietet. Im Rahmen der Messe finden internationale Fachtagungen ebenso statt wie der etwas bodenständigere Treffpunkt Jagd. Dieser bietet mit zahlreichen Ausstellern alles was die Jägerseele für ihre Leidenschaft begehrt.

www.kaerntnermessen.at

MESSEGELEND
KLAGENFURT

INTERNATIONALE
HOLZMESSE
FACHMESSE HOLZ&BAU

31. AUG. –
3. SEP. 2022

mit
**TREFFPUNKT
JAGD**

Zum
Online-
Ticket-
Shop

YouTube Facebook Instagram #holzmesse2022



Ehepaar Breining, LR Hans Seitinger, Elisabeth Fiedler, van der Ploeg, Wolfgang Muchsitsch (v.l.)

Biohof Loder: ein „offenes Feld“

„Offene Felder“ nennt sich ein Projekt des Instituts für Kunst im öffentlichen Raum, bei dem Kunst auf Landwirtschaft trifft. (Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen berichteten!). Dabei werden 13 Landwirtinnen und Landwirte quer durch die Steiermark mit ebenso vielen Künstlerinnen und Künstlern zusammenführt, um einen Dialog über Kunst und Landwirtschaft zu führen. Ende Juli präsentierte nun **Gina van der Ploeg** aus Kapstadt als erste Künstlerin das Ergebnis einer solchen Auseinandersetzung. Sie verbrachte vier Wochen auf dem Biohof Loder von **Helga und Walter Breining** in Weiz und setzte sich in dieser Zeit intensiv mit Phänomenen der Natur auseinander. Sie webte Gräser, Federn und andere Naturmaterialien wie Wolle zu fragilen oft schwebenden Elementen. „Textilien stellen eine enge Verbindung zwischen Kunst und Landwirtschaft dar“, betont die Künstlerin.



Mönichwalder Schwaig: Fest zum Almbetrieb am Sonntag, 4. September. KK

Auf zum Almbetrieb nach Mönichwald

Es ist wieder so weit: Die Rinder müssen von der Alm! In Mönichwald wird das wieder mit einem traditionellen Fest begangen. Der Abtrieb startet am Sonntag, 4. September, um 12 Uhr. Der Haupttakt findet dann um 14 Uhr auf der Mönichwalder Schwaig statt – den Höhepunkt bilden natürlich die Rinder mit ihren Kronen. Es gibt aber natürlich auch Kulinarisches und Musik.



Agrarische Profis aus der Steiermark punktet bei der Agrar- und Genusssolympiade. U

Top-Ergebnisse für die Steiermark

Beim Landjugend-Bundesentscheid Agrar- und Genusssolympiade in Vöcklerbruck konnten die steirischen Teilnehmer, die in zwei Teams angetreten waren, ausgezeichnete Platzierungen mit nach Hause nehmen. In einem spannenden Finale sicherten sich die Mürzzuschlager **Jakob Karner** und **Andreas Täubl** den vierten Platz. Das Geschwisterduo **Christoph** und **Oliver Hödl**, Landjugend Deutschlandsberg, holt sich den fünften Platz.

Feste wurden zur großen Leistungsschau

Festereigen war weit mehr als „nur“ feiern – heimische Landwirtschaft zeigte sich in voller Bandbreite.

Nachdem coronabedingt pausiert werden musste war es jetzt umso schöner, dass die steirischen Bäuerinnen und Bauern bei den beliebten Festen wieder zusammengekommen sind und tausende interessierte Besucher mit erstklassigen Produkten und guter Stimmung begeistert haben. So wurden das Rindfleischfest in Fischbach, das Almlammfest, Hauser Kaibling, das Grill- und Gemüsefest in Premstätten und das Almfest auf der Remschnigg zu einer unterhaltsamen Leistungsschau.

1 Neo-Landeshauptmann Christopher Drexler zeigte am Rindfleischfest in Fischbach fachlich überaus interessiert und war begeistert von der tollen Stimmung. **2** Traumhafte Kulisse, kulinarische Genüsse und viel Fachliches zum Lamm beim Almlammfest im Zieleinlauf des Hauser-Kaibling. **3** Eindrucksvolle Holzskulptur beim Rindfleischfest – der Ochse als Symbol für die Region. **4** Genussvolles und Wissenswertes rund um steirisches Gemüse begeisterte beim 2. Steirischen Grill- und Gemüsefest in Premstätten – ebenso wie das hochkarätige Unterhaltungsprogramm. **5** Kinder freuten sich am Almlammfest über ein buntes Programm. **6** Dort wurde auch zünftig aufgetanzt. **7** Ein stimmungsvolles Almfest mit Wortgottesdienst gab es Ende Juli auf der Remschnigg-Alm – veranstaltet von der Weidegemeinschaft Remschniggalm. Der Reinerlös dient dem Erhalt des Almbetriebes.



Neue Weinhoheiten besteigen den Thron

Fachjury hat neue Weinbotschafterinnen gewählt – offizielle Kür bei den Steirischen Weinwochen

Sophie I., Katrin und Marlene – das sind die klingenden Namen der neuen steirischen Weinhoheiten, die am 13. Juli von einer siebenköpfigen Jury aus Tourismus- und Weinexperten gewählt wurden. „Sie werden in den nächsten zwei Jahren im In- und Ausland als wichtige Botschafterinnen für den steirischen Wein und das Weinland Steiermark im Einsatz sein“, gratulierte Präsident **Franz Titschenbacher** den Weinexpertinnen. Offiziell den Thron besteigen werden Sophie I. sowie die Prinzessinnen Katrin und Marlene bei der Eröffnung der 52. Steirischen Weinwoche am 19. August in Leibnitz. **Sophie Friedrich**, wie die neue Königin im bürgerlichen Namen

heißt, stammt aus St. Stefan ob Stainz. „Der steirische Wein begleitet mich seit Kindesbeinen an. Am elterlichen Schilcherbetrieb lernte ich schon sehr früh, wie viel Arbeit, Leidenschaft und Herzblut in jeder einzelnen Flasche stecken

kann“, freut sich die 24-Jährige auf ihre Aufgabe. Auch Hoheit Katrin Strohmaier, 23, vom Weingut Strohmaier in Pöfing Brunn war von klein auf „live dabei“. „Die große Liebe zum Wein habe ich aber letztlich in der Weinbauschule Silberberg

entdeckt“. Und für Marlene Prugmaier, 21, vom Weingut und Buschenschank Assigal in Leibnitz steht fest: „Ich möchte als Hoheit die Freude am Wein weitergeben und auf die hohe Qualität des steirischen Weins aufmerksam machen.“



Präsident Titschenbacher, Prinzessin Marlene, Weinkönigin Sophie I., Prinzessin Katrin, Landesrat Seitinger und Weinbaudirektor Luttenberger. SCHNEEBAUER



Vorteile exakter Saat

Warum präzise Saaten wichtig sind und wie sie in der Praxis am besten umgesetzt werden.

SEITEN II/III



Neuer Pflanzenschutz

Was ab Herbst neu auf dem Markt ist, um Unkraut und Ungräser wirksam zu bekämpfen.

SEITE IV

Wintergetreide

Landwirtschaftliche Mitteilungen 15. August 2022



ADOBE STOCK, HIESSBERGER, AMAZONE, BML

Gute Preise, keine Top-Erträge

Bei Gerste wurden zwei bis drei Tonnen weniger geerntet – was sind die Ursachen?

Das abgelaufene Getreidewirtschaftsjahr war nicht nach dem Geschmack der Landwirte. Im Durchschnitt wurden bei Gerste pro Hektar zwei bis drei Tonnen weniger gedroschen als im Vorjahr. Die Ursachen können nicht nur dem erhöhten Lagerdruck zugeschrieben werden. Obwohl: Bei Halmverkürzerversuchen schnitten die Erträge durch die Einkürzung um bis zu drei Tonnen besser ab als ohne. Ein weiterer Grund liegt auch im schlechten Feldaufgang des Vorjahres und der langen Trockenheit bis ins Frühjahr. Schlecht eingestellte Drillsaatgeräte, viel Pflanzenmulch, insbesondere Maisstroh an der Oberfläche, zu seichte Saat bei schlechtem



Getreide ist am Markt gefragt

ADOBE STOCK

Saatbett und zu späte Saat haben dazu beigetragen, dass die Pflanzen keinen guten Start hatten. Nichtsdestotrotz sind die Marktbedingungen für Getreide alles andere als schlecht. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich die Versorgungslage im nächsten Jahr deutlich verbessern wird. Die Preisfluktuationen sowohl nach unten als auch nach oben ändern nichts an der brisanten Versorgungslage. Die ohnedies knapp versorgten Lager bedeuten einen raschen und empfindlichen Preisanstieg, wenn wesentliche Exporteure wie Australien, Kanada, USA oder Argentinien ausfallen.

Karl Mayer

DIESAAT

Die Saat
Die Saatgut-Experten

Wintergetreide

BORDEAUX (ZZ)
Werden Sie zum Ertragsieger*

- › Sehr hohe Erträge
- › Sehr gute Standfestigkeit
- › Sehr gute Kornqualität

CAMPESINO (BQ ~3)
Frühreifer Futterweizen

- › Standfester Ertragsweizen
- › Frühes Ährenschieben
- › Ausgezeichnete Gesundheit und Fusariumtoleranz

* AGES Wertprüfung 2018–2021

ANZEIGEN



CARIOCA: eine sehr leistungsfähige Neuzüchtung auf der Überholspur

Die besten Wintergersten

Ertragsfähigkeit, Standfestigkeit und Kornausbildung sind Hauptkriterien bei der Sortenwahl in der Steiermark. In den vergangenen Jahren wurde die Standfestigkeit der einzelnen Sorten durch teils hohe Regenmengen oft auf eine harte Probe gestellt. Die neue überaus blattgesunde **BIANCA** ist ertraglich an der absoluten Sortimentsspitze und entwickelt sich zu einer starken Alternative zur großkörnigen Hauptsorte **ZITA** für alle steirischen Wintergerstenregionen. Bei den ertragreicheren Mehrzeilern können Landwirte aus dem Vollen schöpfen. Neben den aufgrund der Standfestigkeit gern gebauten Sorten **KWS TONIC** und **JOURNEY** ist mit **CARIOCA** eine sehr leistungsfähige Neuzüchtung auf der Überholspur. **JOURNEY** punktet neben exzellenten Ertragsleistungen mit einer sehr guten Standfestigkeit und einer verbesserten RAMULARIATOLERANZ. Nach dem Wegfall von Chlorthalonil ein wesentliches Argument bei der Sortenwahl. Die sehr frühreife Eigenzüchtung **FINOLA** steht **KWS TONIC** ertraglich um nichts nach. Durch ihr extrem frühes Ährenschieben vermag **FINOLA** die Winterfeuchtigkeit besser auszunutzen und ist auch mit der Kornausbildung wesentlich früher fertig als später abreifende Vergleichssorten. Die dadurch verlängerte postflorale Periode trägt (wie vormals bei **SEMPER**) wesentlich zur Ertragssicherheit bei. Detaillierte Ergebnisse der Probstdorfer Wintergerstensorten finden Sie im Herbstfolder 2022 als Download auf der Homepage unter

www.probstdorfer.at



KWS BERADO: Hohe Erträge, hervorragende Qualitäten und optimale Gesundheit

Gerste – viel Stroh, wenig Korn

Starke Winter- und Frühjahrstrockenheit, verspätete Entwicklung, dann doch 10 Tage frühere Ernte: Damit war die Basis für geringe Erträge gelegt. Zusätzlich eine verfrühte zweite N-Gabe förderte die Stroh- und reduzierte nochmals die Kornerträge. Dennoch zeigte sich, dass auch bei niedrigem Niveau bewährte Sorten die Besten waren. Die kurze Zeit der Korneinlagerung bzw. starker Ramularia-Druck reduzierten auch stark das Hektolitergewicht. Somit waren die gesünderen zweizeiligen Sorten mit gutem HLG besser dran. Als Hauptsorten der Steiermark bewiesen sich: **BORDEAUX**. Vor allem bei geringen Saatstärken Überlegenheit im Kornertrag. Sichert Erträge mit guter Standfestigkeit und exzellentem HLG ab. **SANDRA**. Großkörnigste Sorte Österreichs bleibt für viele Gerstenbauern und Schweinezüchter zuverlässige Versicherung für gute Gerstenerträge. **SU JULE**. Die mehrzeilige Sorte kombiniert seit Jahren hohe Korn- und Stroherträge. Bestnote bei Toleranz gegen Ramularia und recht gutes HLG! Starke Sorte für Fütterung und Vermarktung. **HYBRIDGERSTE - TOREROO**. Das vergangene Stressjahr war ein Fressen für die Hybridgerste. Mit Aussaatstärken von 140 – 160 K/m² brachte sie Mehrerträge wie kaum zuvor. Bekannt: gute Futtereigenschaften und Gülleverwertung. **ROGGEN – KWS BERADO**. Passt dank Top-Standfestigkeit ideal in die Steiermark – hohe Erträge mit besten Qualitäten; geringe Mutterkornanfälligkeit. Starker Nachfolger zu KWS JETHRO.

www.diesaat.at

Exakte Saat fördert A

Wir können nicht das Wetter beeinflussen, aber die Präzision der Saat.

Die Probleme der heurigen Ernte, die durch schlechten Felddauengang, lange Frühjahrstrockenheit und Lagerschäden – insbesondere bei Gerste – entstanden sind, können mit einer exakten Saat begegnet werden. Die Forderung nach einer seichten Saat mit maximal zwei bis drei Zentimeter hat zwar nach wie vor Gültigkeit, aber man kann es sich nicht mehr erlauben, dass allzu viele Körner an der Oberfläche zu liegen kommen. Die Niederschlagshäufigkeit ist einfach zu gering um sicher zu gehen, dass Körner an der Oberfläche zur Keimung kommen. Aus diesem Grund muss das Saatbeet so krümelig wie möglich angefertigt werden.

Mulchsaaten

Am schwierigsten ist dies bei Mulchsaaten nach Mais zu bewerkstelligen. Bei Mulchsaaten sollte ein Scheibeneinsatz vor der Grubberarbeit eingeplant werden, damit mehr Maisstroh mit Erde eingemischt wird. Von einer sauberen Häckselarbeit des Maisstrohs ist in jeder Hinsicht – auch bei Pflugsinsatz – auszugehen. Hinzu kommt, dass die Sätechnik mit Scheibenscharen ausgestattet ist, um den Mulch zu bewältigen. Selbst der Striegel auf dem Drillgerät ist mit Bedacht anzu-

wenden. Denn ein falsch eingestellter Striegel kann Saatkörner wieder an die Bodenoberfläche befördern. Deshalb sollte vor der Saat die Arbeitsqualität der Drillmaschine kontrolliert werden.

„Fehlen die Niederschläge, keimen Körner nahe der Oberfläche nicht verlässlich.“

Karl Mayer
LK-Pflanzenbauexperte

Erst wenn die Einstellung eine perfekte Kornablage gewährleistet, sollte mit der Saat an sich begonnen werden.

Zeit und Menge

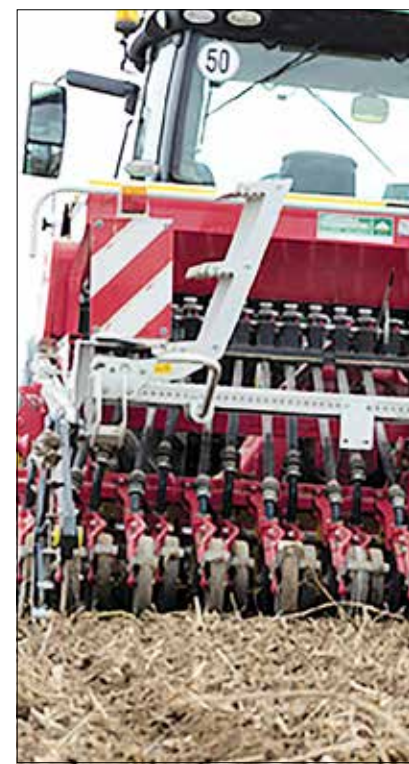
Zeitgerechte Saat und angepasste Saatstärke machen das Getreide unempfindlicher gegen Stress! Wintergerste und Winterroggen sollten ab dem 25. September bis längstens 15. Oktober und mehrzeilige Gerste bis längstens 20. Oktober gesät werden.

Insbesondere zweizeilige Wintergerste und Roggen benötigt für einen guten Ertrag eine ausreichende Vorwinterbestockung mit mindestens drei Trieben oder neun Blättern je Pflanze. Restliches Getreide kommt mit

einem Bestockungstrieb oder sechs Blättern je Pflanze aus. Damit Bestände nicht zu dicht werden und Qualität sowie Standfestigkeit leiden, sollte bei früher Saat die Saatstärke deutlich reduziert werden (siehe *Saatstärkeempfehlung rechts*). Winterweizen und Triticale sollten spätestens am 25. Oktober in der Erde sein. Später gesätes Getreide lebt vom Glück eines schönen Herbstes, um die Mindestanforderung von sechs Blättern je Pflanze wahr werden zu lassen.

Herbstdüngung

Die Herbstdüngung ist nach derzeitigem Stand für diesen Herbst für Wintergerste und -weizen erlaubt. Für eine optimale Wurzel- und Sprossentwicklung, insbesondere bei trockenen Herbst- und Wintermonaten, hat die Herbstdüngung nach wie vor Sinn. Bis dato – die neue Nitraktionsprogrammverordnung ist noch nicht in Kraft – ist eine Düngung von 20 bis 30 Kilo jahreswirksamem Stickstoff pro Hektar erlaubt, sofern das Getreide bis längstens 15. Oktober angebaut wurde und eine stickstoffzehrende Vorfrucht vorhanden war. Bei Wintergerste, -roggen und Triticale ist diese Menge generell erlaubt. Bei einer Einarbeitung des Maisstrohs mit einer



nicht wendenden Bodenbearbeitung darf die Stickstoffmenge auf 60 Kilo feldfallendem Stickstoff pro Hektar erhöht werden. Gedüngt werden darf dann bis spätestens 14. November.

Diese Herbstdüngung wird primär mit Wirtschaftsdüngern, Diammonphosphat (maximal 150 Kilo pro Hektar) und bei gut mit Phosphor versorgten Flächen mit Ammonsulfat (maxi-

Pontos®

Mit 3-facher Traktion gegen Ungräser & Unkräuter

1

BREITES
SPEKTRUM

3

ANWENDER-
FREUNDLICH

2

FLEXIBEL

Zulassungs-Nr.: Pontos® 3797-0, Stomp® Aqua: 3107-0, Carmina® 640: 3085-0 | Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

**Stomp®
Perfekt**

Volle Leistung
im Herbst

Vorteile

- Perfekte Leistung gegen Problemunkräuter wie Klettenlabkraut, Kamille, Kornblume und Kreuzblütler
- Sichere, langanhaltende Gräserwirkung
- Langer Anwendungszeitraum
- Günstige Abstandsauflagen zu Oberflächengewässern

Walze gegen Manganmangel nur bei Dürre

Das häufigste Problem bei Getreide im Herbst ist Manganmangel. Er tritt dann auf, wenn:

- der Boden einen hohen Sandanteil aufweist,
- das Saatbeet zu grob ist,
- durch Trockenheit zu viel Luft im Wurzelbereich ist.

In diesen Fällen lohnt es sich mit einer Cambridge-, Crosskill- oder Prismenwalze die Fläche betont langsam abzufahren. Wird zu schnell über die Fläche gefahren, wird zu wenig Druck auf Boden und Kluten aufgebracht, meistens weil die Walze zu hüpfen beginnt. Eine andere Methode, um dem Manganmangel Herr zu werden wäre, dass drei bis vier Kilo Mangansulfat oder ein bis zwei Liter Manganchelat zusammen mit der Herbstunkrautbekämpfung je Hektar gespritzt werden.



Mangel durch unterschiedliche Bodenbearbeitungstiefe MAYER



Mangel durch schlechte Rückverfestigung außerhalb der Fahrspur MAYER

Aufgang



Bei der Saat dürfen keine Körner an der Oberfläche liegen bleiben. Ein möglichst krümeliges Saatbeet zu bekommen ist nach Mais schwierig – umso genauer muss die Sättechnik arbeiten.

AGRARFOTO.COM

mal 140 Kilo pro Hektar) empfohlen. Mehrjährige Versuche zeigen, dass damit der Wintergerstenertrag um 600 bis 1.200 Kilo je Hektar gesteigert werden kann.

Der Mehrertrag resultiert in erster Linie durch eine höhere Ährenzahl je Quadratmeter, aber auch durch eine bessere Wurzelbildung. Damit werden die Bestände gegen

eine immer häufiger auftretende Frühjahrstrockenheit besser gewappnet.

Bei Getreide hat die Düngerverteilung eine größere Bedeutung als bei Mais, weil die Verfügbarkeit in den kühleren Wintermonaten nicht so gut ausgeprägt ist wie in den wärmeren Monaten des Jahres.

Karl Mayer



Lückiger Getreidebestand aufgrund zu seichter Saat oder Strohresten im Saat-horizont, verstärkt durch Trockenheit zur Bestockung (l.) und beim Schossen.

SORTENWAHL



Top-Sorten für die Steiermark ADOBE STOCK

Wintergetreide Sortenempfehlung

Mehrzeilige Wintergerste bildet eine höhere Kornzahl je Ähre aus. Bei der Wahl von zweizeiliger oder mehrzeiliger Wintergerste wird immer wieder der Fehler begangen, dass mehrzeilige Sorten mit zu hoher Saatstärke geführt werden. Das führt letztendlich dazu, dass die Tausendkorngewichtsbildung negativ beeinflusst wird. In der Regel wird die mehrzeilige Gerste mit 30 bis 50 Körnern je Quadratmeter dünner ausgesät als die zweizeilige Art. Mehr und mehr bieten Firmen Wintergerstensaatgut in fertig abgepackten 500.000 Korn Packungen an.

Erklärung der Noten: Je höher die Zahl desto höher die Ausprägung

- Mehrzeilige Wintergerstensorten:** Adalina (Lager L 4, Ramularia R 6, Kornertag E 7), Carioca (L 5, R 7, E 8), Journey (L 4, R 6, E 8), SU Jule (L 4, R 6, E 8) und Venezia (L 5, R 6, E 8)
- Zweizeilige Wintergerstensorten:** Bordeaux (L 4, R 8, E 7), LG Campus (L 5, R 7, E 7), SU Laubella (L 5, R 7, E 7) und SU Xandora (L 5, R 7, E 7)
- Wintergerstensortenempfehlungen:** *Qualitätsweizensorten:* Artimus (Lager L 3, Ährenfusarium F 4, Kornertag E 6), Bernstein (L 3, F 4, E 6), Ekonom (L 4, F 6, E 7), Messino (L 5, F 3, E 6) *Mahl- und Futterweizensorten:* Siegfried (L 4, F 5, E 8), Spontan (L 2, F 4, E 7), SU Habanero (L 3, F 4, E 9), Thalamus (L 2, F 6, E 9) und Tiberius (L 4, F 5, E 8).

Saatstärkeempfehlung nach Anbautermin

Getreideart	Anbautermin		
	früh* bis 30. Sept.	mittel 1.-15.Okt.	spät ab 15.Okt.
Aussaatsstärke Körner je Quadratmeter			
Wintergerste			
zweizeilig	270-300	270-320	nicht sinnvoll!
mehrzeilig	250-270	270-300	320-350
Hybridgerste	150-170	170-220	250-280
Triticale	200-220	220-250	250-320
Winterweizen	200-220	220-250	250-320
Roggen	170-200	200-250	250-280

* Achtung! Dieser Anbautermin ist mit Virusgefahr verbunden!

Wintergerstensortenbeschreibung, AGES Wien, 2022

Sorte	Auswinterung	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lager	Ährenknicken	Gerstengelmosaikvirus (Typ 1)	Mehltau	Zweigrost	Netzflecken	Rhynchosporium	Blattflecken	Ramularia	Spreitelkrankheit	Kornertag	Feuchtagen	Vollgerstenanteil	TKG	HLG	RF
Mehrzeilige																			
Adalina	6	4	5	4	4	1	5	6	5	4	6	7	8	6	6	5			
Azrah	6	5	6	4	6	1	8	7	3	4	6	6	6	7	6	4			
Carioca	-	5	6	5	3	1	5	4	5	4	7	8	7	6	4	6			
Finola	6	4	5	5	2	1	6	7	6	5	8	6	6	7	6	5			
Hedy	6	5	8	6	3	1	6	3	5	3	6	6	6	4	5	4			
Journey	-	6	7	4	3	1	6	4	4	3	6	6	8	7	6	4			
KWS Meridian	6	5	6	5	4	1	6	4	4	4	6	7	6	5	4	6			
KWS Tonic	6	5	6	4	4	1	7	5	5	4	7	7	6	6	4	5			
Michaela	7	6	4	3	4	1	7	5	3	3	7	6	5	5	3	6			
Paradies	6	5	7	6	6	1	4	4	5	3	5	6	3	5	4	5			
Senta	-	4	7	4	6	1	2	5	3	4	6	8	7	7	5	5			
SU Jule	6	6	7	4	3	1	8	4	4	3	6	8	7	7	6	5			
Venezia	-	5	6	5	4	1	3	4		3	6	8	8	7	3	6			
Wootan	5	6	6	5	6	1	5	7	5	3	6	6	3	3	5	5			
Zweizeilige:																			
Ambrosia	6	5	2	5	2	1	6	5	3	5	7	4	4	6	5	5			
Arcanda	6	3	4	5	3	9	6	4	7	4	8	3	6	7	7	3			
Bianca	-	7	5	5	6	1	4	4	3	4	7	6	6	9	5	4			
Bordeaux	-	6	3	4	3	1	5	5	4	3	8	7	8	7	6	3			
Ernesta	6	6	4	3	3	1	6	7	4	3	8	3	9	9	6	4			
Hannelore	6	6	3	2	3	9	7	9	5	3	7	3	7	8	6	4			
KWS Donau	-	5	3	7	3	1	5	5	5	3	8	4	9	7	5	3			
KWS Scala	6	5	2	8	3	1	4	5	4	6	7	2	8	6	4	3			
Lentia	6	5	4	4	3	1	4	8	3	3	8	5	7	6	5				
LG Campus	-	7	3	5	4	1	7	4		4	7	7	5	6	5	4			
Monroe	7	6	4	6	6	1	6	7	7	4	8	3	7	5	5	3			
Sandra	6	5	3	4	5	1	4	8	4	4	8	4	9	8	6	3			
SU Laubella	-	5	2	5	2	1	3	4	7	5	7	7	5	8	5	4			
SU Vireni	5	6	4	3	3	1	6	7	5	3	8	4	6	8	6	4			
SU Xandora	-	5	3	5	2	1	6	3		3	7	7	6	8	5	4			
Valerie	6	5	3	5	5	1	5	8	6	3	8	4	7	8	5	4			
Zita	6	6	4	4	3	1	4	5	4	3	8	5	7	8	4	5			

Winterweizensortenbeschreibung, AGES-Wien, 2022

Sorte	Grannen-/Kolbenweizen	Auswinterung	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lagerung	Auswuchs	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Blattseptoria (Sept. nodorum)	Septoria tritici	Blattdürre	Ährenfusarium	Kornertag	Trockengebiet	Kornertag	Feuchtagen	TKG	HLG	Backgruppe
Qualitätsweizen																				
Activus	G	-	2	4	4	6	4	5	3	6	7	4	8	-	6	6	7			
Albertus	G	5	3	6	5	3	3	5	7	6	6	3	2	2	4	9	9			
Arminius	G	-	4	7	6	5	5	4	4	5	7	3	5	5	8	9	7			
Artimus	G	3	3	3	3	5	5	3	6	8	4	6	-	6	8	8				
Aurelius	G	-	4	5	3	2	4	5	3	5	7	6	6	6	6	7	7			
Bernstein	K	3	7	6	3	4	6	8	1	5	7	4	6	6	6	7	8			
Capo	G	3	4	7	7	4	4	5	3	6	6	4	4	3	5	8	7			
Christoph	G	-	4	3	2	4	6	2	6	8	7	5	5	5	5	7	7			
Emilio	G	2	3	6	5	3	4	5	4	7	7	4	6	-	5	7	7			
Energo	G	5	4	6	5	3	3	6	3	6	7	4	5	5	6	7	7			
Ekonom	G	-	4	4	4	4	6	4	3	5	5	6	7	-	7	5	7			
Lennox	K	6	4	4	3	3	4	4	2	6	7	6	7	-	5	5	7			
Lukullus	G	5	4	5	5	3	5	5	6	6	7	4	4	4	6	7	7			
Messino	G	4	4	5	5	4	5	6	6	6	7	3	6	-	6	7	7			
Roland	K	2	5	3	3	5	4	8	4	5	6	6	5	-	6	6	7			
Mahlweizen																				
Advokat	K	-	7	2	2	6	5	4	2	5	5	4	-	7	4	5	4			
Apostel	K	-	4	3	5	6	3	5	2	4	4	6	-	8	6	5	4			
Findus	K	2	5	4	4	7	4	6	1	5	6	4	7	6	6	5	6			
Frisky	K	3	7	2	2	4	3	2	4	4	5	6	-	8	4	5	3			
Gerald	K	-	6	4	4	6	3	4	5	4	4	6	-	8	6	4	6			
Pankratz	K	4	7	3	3	6	4	2	3	-	5	5	-	7	2	5	4			
Pedro	K	5	4	5	5	5	5	9	3	5	6	4	6	6	6	5	4			
Sherpa	K	3	7	2	2	3	3	2	6	4	4	6	-	8	5	6	3			
Siegfried	K	5	7	4	4	4	3	7	2	4	4	5	8	8	5	5	4			
Spontan	K	5	5	4	2	6	3	6	2	5	4	4	-	7	5	6	5			
SU Habanero	K	6	4	3	3	5	4	3		4	4			9	7	5	5			
Thalamus	K	7	3	2	4	2	3	3		4	6			9	3	6	4			
Tiberius	K	-	4	4	4	6	4	8	1	4	5	5	-	8	5	7	4			
WPB Calgary	K	-	7	2	2	6	3	5	1	4	4	7	-	8	6	3	4			
Futterweizen																				
Ethan	K	-	5	4	3	4	3	7	2	-	5	6	-	9	7	3	2			
Hewitt	K	5	6	3	3	4	6	5	5	4	5	6	-	8	4	2	2			

Triticalesorten, AGES Wien, 2022

Sorte	Auswinterung	Reifezeit (Gelbreife)	Wuchshöhe	Lagerung	Auswuchs	Schneeschimmel	Mehltau	Braunrost	Gelbrost	Blattseptoria (Septoria nodorum)	Kornertag	Fallzahl
Agostino	3	6	3	4	6	4	4	6	3	5	5	3
Belcanto	7	5	3	6	3	5	3	3	4	7	5	
Borowik	2	7	4	7	5	5	5	7	6	6	1	
Brehat	-	5	6	7	4	5	6	2	2	5	8	1
Cappricia	-	6	3	3	4	3	6	4	4	6	5	4
Claudius	2	5	6	6	8	3	5	7	6	6	7	2
Fidego	-	4	5	5	6	5	7	7	4	6	7	1
Kaulos	-	5	4	4	7	6	6	6	6	5	7	5
Mungis	3	5	6	3	4	5	8	4	4	6	3	3
Riparo	-	4	4	4	6	4	6	2	4	5	6	1
Rivolt	-	4	5	4	6	3	3	2	3	5	9	1
RGT Flickflac	5	2	3	7	4	6	3	4	7	8	4	
SU Laurentius	4	4	3	6	3	5	2	3	5	8	2	
Triamant	4	4	5	4	7	4	6	7	5	6	6	2
Tribonus	-	4	4	3	6	5	4	6	5	5	6	2
Tricanto	3	6	7	5	4	5	7	4	5	6	3	
Trimondo	5	6	5	3	5	3	2	4	6	8	3	
Tulus	2	5	5	4	6	5	7	4	4	5	5	2

FAM
PROBSTDORFER SAATZUCHT

CARIOCA, FINOLA & JOURNEY

Spitzengersten für die Steiermark

Offizieller Ertragsvergleich STEIERMARK

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Intensivproduktion, Standort Güssing, Frühjahr 2022, 1

RESISTENZEN



ALS-Hemmer versagen immer öfter gegen Windhalm

Im Herbst auf ALS-Hemmer verzichten

Viele Unkräuter und Ungräser im Getreide wie Klettenlabkraut, Kamille, Vogelmiere, Ehrenpreisarten, Ackerstiefmütterchen, Taubnessel und Windhalm keimen bereits im Herbst. Für eine gute Wirksamkeit sind genügend Bodenfeuchtigkeit und ein ausreichend feines Saatbeet notwendig. Vor allem wenn Ungräser wie der Windhalm bekämpft werden müssen, sollten diese unbedingt im Herbst behandelt werden. Die Unkrautbekämpfung im Herbst macht es möglich, auch gänzlich auf hoch Resistenz gefährdete ALS-Hemmer im Getreide zu verzichten und ist somit auch ein wichtiger Beitrag zum Resistenzmanagement. Zudem hat man eine sichere Wirkung auf Samenunkräuter und Windhalm. Auch die Verträglichkeit der Unkrautbekämpfung im Herbst ist oft besser als im Frühjahr, vor allem auch dann, wenn im Frühjahr zu den Herbiziden noch weitere Komponenten hinzugemischt werden, um Überfahrten zu sparen.

Blattläuse beachten. Wenn Wintergetreide früh gesät wird, müssen auch Blattläuse beachtet werden, welche Viruskrankheiten (beispielsweise Gersten-Gelbverzwergungsvirus) übertragen können. Mit der Herbizidbehandlung im Herbst können auch Pyrethroide zur Blattlausbekämpfung mit ausgebracht werden.

ANZEIGE



Links 1 l/ha Pontos® im Voraufbau, rechts unbehandelte Kontrolle mit Ackerfuchsschwanz.

Herbizide müssen flexibler werden

Bei der Herbstunkrautbehandlung soll das Herbizid breit wirken, möglichen Resistenzen trotzen und daneben noch handlich und günstig sein. In den letzten Jahren nimmt die Behandlungsquote im Herbst immer weiter zu. Die Gründe liegen klar auf der Hand: frühe Aussaat, größere Betriebe und starke Verungrasung der Flächen. Bei der Produktwahl spielt die Getreidekultur eine entscheidende Rolle. In Getreide liegt die Allgemeinverunkrautung meistens im Fokus. Allerdings wird eine effiziente Bekämpfung von Windhalm und Ackerfuchsschwanz immer wichtiger. Daneben breiten sich Resistenzen gegen ALS-Hemmer aus. Aufgrund dieser vielfältigen Probleme stellen die Landwirte hohe Anforderungen an das Herbizid. Entsprechend flexibel wurde deshalb Pontos® für die Herbstbehandlung gegen Unkräuter und Ungräser entwickelt. Mit der Aufwandmengen-Flexibilität von 0,5 l/ha gegen Unkräuter und Windhalm bis 1,0 l/ha speziell gegen Ackerfuchsschwanz sind alle Ansprüche mit einem Produkt erfüllt. Pontos® wirkt überdies auch gegen ALS-resistente Ungräser, da es keinen Wirkstoff der Sulfonylharnstoffe enthält.

Pfl.Reg.Nr.: Pontos®: 3797-0

www.agrar.basf.at

Konkurrenzlos wirksam

Neue Pflanzenschutz-Produkte im Herbst mit breiter Wirksamkeit gegen Ungräser und Unkräuter.

Der optimale Einsatzzeitpunkt der hauptsächlich bodenaktiven Produkte ist im Keimblatt-bis maximal Ein- bis Zwei-Blatt-Stadium der Unkräuter. Klettenlabkraut soll bei der Behandlung aufgelaufen sein und den ersten Quirl gescho-ben haben.

Windhalm und Rispe

Für die Windhalmwirkung und die Wirkung auf Einjährige Rispe werden die vorwiegend bodenwirksamen Wirkstoffe Chlortoluron (in *Lentipur 500*, *Carmina 640* und *Trinity*), Flufenacet (in *Cadou SC*, *Carpatus SC*, *Battle Delta*, *Nucleus* und *Pontos*) und Prosulfocarb (in *Boxer*, *Jura* und *Roxy 800*) eingesetzt. Neu hinzu kommt nun *BeFlex* (Wirkstoff Beflubutamid) mit Windhalmwirkung. Blatt- und Bodenwirkung auf den Windhalm hat auch der gräserwirksame ALS-Hemmer Penoxsulam (in *Viper Compact*). Wegen der Resistenzge-fährdung von Penoxsulam bei Windhalm wird ein Zusatz von *Lentipur 500* zu *Viper Compact* empfohlen.

Breit Wirksam

Beim *Mateno Pack* werden 0,35 Liter *Mateno Duo* mit 0,25 Liter *Cadou SC* je Hektar kombi-niert. Beim *Kwizda Getreidepack - Herbst* werden 0,33 Liter *Nucleus* und 20 Gramm *Express SX* pro Hektar kombiniert. Für die Wirkung des blattaktiven *Express SX* sollte Unkraut aufge-laufen sein. Mit *Carmina Perfekt* werden 1,5 Liter *Carmina 640* und 75 Milliliter *Saracen Delta* je Hektar ausgebracht. Das Produkt ist sehr breit wirk-sam und erfasst auch die Korn-blume gut.

Ebenfalls gut wirksam gegen Windhalm und viele einjähri-ge zweikeimblättrige Unkrä-uter sind die beiden neu einge-führten Produkte *Merkur* und

Battle Delta Flex (siehe rechts). Die Mischung von 1 bis 1,5 Li-ter *Lentipur 500* gegen Gräser in Kombination mit 2 bis 2,5 Liter *Stomp Aqua* oder *Activus SC* er-fasst die gängige Herbstverun-krautung. *Boxer/Roxy/Fantasia* (Prosulfocarb) sollte mit 0,25 Liter *Diflanil 500 SC* je Hektar kombiniert werden. Auch *Jura* (3 Liter je Hektar) ist eine Kom-bination aus Prosulfocarb und

Diflufenican. *Pontos* wird auf Windhalmstandorten mit 0,5 Liter pro Hektar im Nachauf-lauf eingesetzt. 0,4 Liter *Carpa-tus SC*, *Battle Delta* oder *Nucleus* sollten pro Hektar mit 0,1 Li-ter *Diflanil 500 SC* kombiniert werden.

Sehr breit und gut wirksam gegen Unkräuter und Ungräser sind auch *Trinity* (2 Liter pro Hektar) und *Stomp Perfekt* (2 Li-

ter *Stomp Aqua* + 1 Liter *Carmina 640* je Hektar). *Viper Com-pact* (0,75 Liter je Hektar) ist bei Windhalm sicherer wenn es mit 1,5 Liter *Lentipur 500* oder 0,25 Liter *Fence* kombiniert wird. Günstig und gut wirksam ist auch die Kombination von 1,5 Liter *Lentipur 500* + 0,25 Li-ter *Diflanil 500 SC* pro Hektar.

Christine Greimel



Während im Frühjahr die Unkrautbekämpfung schwieriger wird, gelingt es im Herbst viel leichter.

CLAAS

Neue Produkte

1 Im Herbst neu auf den Markt kommt das Produkt *Merkur* (Syngenta). Enthalten sind die bekannten Wirkstof-fe Diflufenican (20 Gramm pro Liter), Pendimethalin (333 Gramm pro Liter) und Flufenacet (80 Gramm pro Liter). Zur Bekämpfung von Windhalm und einjährigen zweikeim-blättrigen Unkräutern beträgt die maximale Aufwandmenge 2,25 Liter je Hektar, empfohlen werden 1,75 Liter. Wenn auch Raps, Senf, Hederich, Kamille-arten und Kornblume auf-treten, so kann *Merkur* im Nach-aufbau mit 25 Gramm *Express*, 40 Gramm *Flame Duo* oder

75 Milliliter *Saracen* je Hektar kombiniert werden. *Merkur* ist in Winterweichweizen, Win-tergerste, Winterroggen und Wintertriticale im Vor- und im Nachaufbau von EC 10 bis 29 zugelassen.

2 FMC kombiniert *Battle Del-ta* (400 Gramm Flufenacet + 200 Gramm Diflufenican pro Liter) mit *BeFlex* (500 Gramm pro Liter Beflubutamid) und bringt den Kombipack *Battle Delta Flex* (1 Liter *Battle Delta* + 1 Liter *BeFlex*) auf den Markt. Je Hektar werden 0,33 Liter *Battle Delta* und 0,33 Liter *BeFlex* empfohlen. Damit soll eine si-

chere Windhalmbekämpfung sowie Beseitigung relevanter einjähriger zweikeimblättriger Unkräuter gewährleistet sein. *Battle Delta Flex* ist im Vorauf-lauf und im frühen Nachauf-lauf bis maximal EC 13 in Win-terweichweizen und Winter-gerste zugelassen. Es sollte vor dem Auflaufen der Ungräser eingesetzt werden.

3 Kwizda bringt zwei neue Ge-nerika: *Fantasia*, Wirkstoff Prosulfocarb (800 Gramm pro Liter) und *Fence*, Wirkstoff Flu-fenacet (480 Gramm pro Liter). *Fence* darf nur alle drei Jahre auf dieselbe Fläche.

Unsere Empfehlung

su HABANERO [5]
Ein scharfer Typ

- Ertragssieger AGES
- sehr gute Fusariumtoleranz
- hohes Hektolitergewicht
- großes Saatzeitfenster

NEU

www.saatbau.com

SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

FAM
PROBSTDORFER SAATZUCHT

ETHAN

frühreif, standfest & enorm ertragreich

Offizieller Ertragsvergleich STEIERMARK

Sorte	Ertrag (%)
ETHAN	105%
WPB Calgary	102%
Hewitt	102%
Exakt	100%
Spontan	98%

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Managementpraktiken, Anbauversuch Steiermark 2021, Standort Gersdorf, Prognose 21/9/2022, 8000 + 0/141kg/ha

SIEGFRIED

Der Mahlweizen für die Steiermark

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at